Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 423. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Donnerstag, den 11. September 1879.

Die griechisch-türkische Conferenz.

In Konstantinopel ist am 22. August eine Conferenz von Delegirten der Pforte und der griechischen Regierung zusammengetreten, um über die, durch Artikel 24 des Berliner Vertrages geforderte Grenzberichtigung in Unterhandlungen zu treten. Wie noch in Erinnerung sein wird, war eine frühere, zu Prevesa in Epirus abgehaltene Conferenz an der Unmöglichkeit, einen Ausgangspunkt für die Unterhandlungen zu finden, gescheitert. Die griechische Regierung hatte darauf die Vertragsmächte ersucht, die in jenem Artikel 24 vorbehaltene Vermittelung zu übernehmen. Die darüber geführten diplomatischen Verhandlungen zwischen den Vertragsmächten stellten aber bald heraus, daß zwar „im Princip" Einverständniß über die schließliche Nothwendigkeit einer Vermittelung zwischen der Pforte und dem Königreich Griechenland vorhanden war, daß aber über Form und Zeit dieser Vermittelung und über den Umfang der Forderungen Griechenlands, für welche bei der Pforte einzutreten wäre, vorläufig eine Einigkeit noch nicht bestand. Rußland und England verhielten sich den griechischen Ansprüchen gegenüber fast abwehrend, Oesterreich und Italien zeigten sich gerade nicht sehr eifrig; nur Frankreich und Deutschland nahmen sich der hellenischen Sache mit Wärme an. Schließlich kam man überein, daß zunächst durch diplomatische Vorstellungen der bei der Pforte beglaubigten Botschafter die letztere von der Nothwendigkeit der Ausführung des Artikels 24 zu überzeugen und ihr ein möglichst weites Entgegenkommen den griechischen Forderungen gegenüber zu empfehlen sei. Daß dabei allseitig in dem guten Glauben gehandelt worden ist, die Pforte werde Griechenland die im dreizehnten Protokoll des Berliner Congresses angegebene Grenzberichtigung gewähren, wonach in Thessalien der Thallauf des Salambria, in Epirus der Thallauf des Kalamas die neue Grenze bilden würde, kann wohl nicht behauptet werden. Verschiedenen unter den Vertragsmächten kam es wesentlich nur darauf an, Zeit zu gewinnen und Griechenland selber war mit einem Aufschub der Vorentscheidung ebenfalls gedient. Da nicht anzunehmen ist, daß die Pforte von Seiten der Vertragsmächte oder auch nur einer derselben durch Gewalt gezwungen werden wird, die im 13. Protokolle des Berliner Congresses ihr zugemutheten Gebietsabtretungen in Thessalien und Epirus an Griechenland zu machen, so würde, wenn Griechenland seine Forderungen unverkürzt aufrecht erhielte, es entweder zu gar keiner Gebietsabtretung der Pforte kommen, oder aber Griechenland müßte sich das, was es sein vertragsmäßiges Recht nennt, mit den Waffen in der Hand erkämpfen. Nun wird es aber stark in Zweifel gezogen, daß Griechenland heute schon finanziell und militairisch hinreichend vorbereitet ist, um einen Krieg gegen die Pforte mit Aussicht auf Erfolg eröffnen zu können. Von allen Seiten, namentlich auch von Seiten der beiden streitenden Theile würde deshalb ein Aufschub gern hingenommen.

Auch die seit dem 22. September in Konstantinopel eröffnete griechisch-türkische Delegirten-Conferenz, bei welcher einerseits Savfet Pascha, andrerseits Herr Brailas die Wortführer sind, scheint zu einer „Verständigung" zwischen der Pforte und Griechenland nicht führen zu sollen. Es findet vielmehr die Annahme Glauben, daß der ganze Zweck der Conferenz kein andrer sei, als in formeller Weise das in Artikel 24 des Berliner Vertrages als Eventualität vorausgesehene „Nichtgelingen" einer directen Verständigung zwischen Griechenland und der Pforte zu constatiren, für welchen Fall eben die sechs christlichen Vertragsmächte sich vorbehalten haben, „beiden Theilen ihre Vermittelung zur Förderung der Verhandlungen anzubieten." Die griechischen Delegirten haben als Vorbedingung für den Eintritt in materielle Verhandlungen über die neue Grenze verlangt, die Pforte solle zunächst eine bindende Erklärung dahin abgeben, daß sie ihrerseits das von Artikel 24 des Berliner Vertrages in Bezug genommene Dreizehnte Congreß-Protokoll als Grundlage für die Verhandlungen annehme. Dies Verlangen ist von Seiten der Delegirten der Pforte ad referendum genommen und darauf in der nächsten Sitzung der Conferenz eine Gegenerklärung oder Replik verlesen worden, worin auf die Erklärung des Pfortendelegirten Alexander Karatheodory Pascha bezüglich des, die griechische Grenzfrage betreffenden Beschlusses der Delegirten der übrigen Mächte in der 13. Sitzung des Berliner Congresses als auf einen „Protest" hingewiesen wird, durch dessen sofortige Einlegung jener Beschluß als ein für die Pforte selbst nicht bindender charakterisirt worden sei. Es liege darnach in dem betreffenden Passus des 13. Protokolls überhaupt kein allgemein verbindlicher Beschluß des Congresses vor, der in den Vertrag mit übergegangen und durch die Unterschrift des Sultans ratificirt worden sei, sondern nur ein „Wunsch" der anderen Vertragsmächte nach einer directen Verständigung zwischen der Pforte und Griechenland über die Grenzberichtigung auf Grund der im 13. Protokoll angegebenen Linie. In wieweit die Pforte diesem Wunsche nachkommen könne, sei lediglich Sache der eigenen Erwägung, wobei allerdings der Wunsch der Pforte, mit Griechenland zu einem dauernden friedlichen Einvernehmen zu gelangen, sehr maßgeblich sein werde. Um Griechenland zu einem Aufgeben seiner Forderung, Epirus bis über Janina hinaus sich einzuverleiben, zu bewegen, ist die Pforte bereit, die von ihr in Thessalien zu machende Gebietsabtretung möglichst reichlich zu bemessen. Gegen die Abtretung des nördlichen Epirus und der epirotischen Hauptstadt Janina wird noch immer, als Grund angeführt, daß die albanesische Bevölkerung, soweit sie zum Islam sich bekenne, sich entschlossen zeige, eher ihre Unabhängigkeit von der Pforte zu proclamiren und sich der griechischen Occupation mit Gewalt zu widersetzen, als sich jene „Verstümmelung" ihres Landes gefallen zu lassen. Auf diese Replik der Pfortendelegirten ist von den griechischen Delegirten in der Conferenz vom 6. September eine schriftliche Antwort ertheilt worden. Die Erklärungen der Pforte werden darin als ungenügend bezeichnet und es wird nochmals und zwar kategorisch Aufschluß darüber verlangt, ob die Pforte das 13. Congreßprotokoll als Grundlage für die Verhandlungen annehmen wolle. Man darf unterstellen, daß die Pforte, deren Delegirten in der Conferenzsitzung vom 10. September auf die griechische Forderung eine schriftliche Antwort ertheilen wollten, eine solche Erklärung nicht abgeben und daß die Conferenz zu Konstantinopel demnach nur das eine Ergebniß gehabt haben wird, den im Artikel 24 des Berliner Vertrages vorgesehenen Fall des Nichtgelingens einer directen Verständigung zwischen Griechenland und der Pforte zu constatiren. Die Vertragsmächte werden dann in der Lage sein, sich über die Art der „Vermittelung" schlüssig zu machen, die sie in dem betreffenden Falle bei den streitenden Theilen anzubieten sich vorbehalten haben.

Breslau, 10. September.

Es wird nachträglich noch von mehrfachen Aeußerungen berichtet, welche der Kaiser während seiner Reise nach Königsberg gethan. So erzählt die „Elb. Ztg.", daß der Kaiser, als er die auf dem Bahnhofe zu Elbing aufgestellten Corporationen huldvoll begrüßte, an die Geistlichen beider Confessionen auch die Worte gerichtet habe: „Ja, meine Herren, auf Religion und Schule beruht die ganze Zukunft unserer Nation." Weiter vorschreitend äußerte Se. Majestät, beim kaufmännischen Verein angelangt, zum Vorsitzenden des Vereins, Herrn Sallbach, und zu den in dessen Reihe stehenden Herren ungefähr Folgendes: „Handel und Wandel liegen sehr darnieder. Hoffen Sie mit mir, meine Herren, daß die neuere Gesetzgebung den Aufschwung bringe. Aber, meine Herren, in vierzehn Tagen kann die Besserung nicht eintreten; die Gesetze müssen sich erst bewähren." Auf die Entgegnung des Herrn Sallbach, daß die Elbinger Kaufmannschaft trotz der durchlebten schweren Zeit dennoch mit Vertrauen in die Zukunft schaue, sagte Se. Majestät: „Möge dieses Vertrauen im ganzen Vaterlande festen Fuß fassen."

Bei Gelegenheit der Gerüchte über den Rücktritt des Minister Leonhardt schreibt die „N.-L. C.": „Ein größeres Interesse wendet sich der Frage nach der Person seines Nachfolgers zu, es würde für die bevorstehenden Wahlen von Werth sein, denselben zu kennen. Vielleicht würde dadurch auf die Gesammtrichtung der Regierungspolitik ein aufhellendes Streiflicht fallen, welches bei der hartnäckigen Schweigsamkeit der Regierungsorgane über diese Richtung doppelt willkommen wäre. Von den verschiedenen umlaufenden Gerüchte erwähnen wir nur das merkwürdigste, aber nach unserer Meinung zugleich unwahrscheinlichste. Es heißt nämlich, daß kein Anderer als Herr Dr. Falk den abgehenden Justizminister ersetzen würde. Von dieser Combination ist allerdings in früheren Stadien die Rede gewesen; es soll sogar Herrn Falk im Momente seines Rücktritts vom Cultusministerium ein derartiges Anerbieten gemacht worden sein. Heute aber ist die Lage doch eine ganz andere. Der neue Cultusminister, Herr von Puttkamer, hat ausdrücklich erklärt, daß er in wesentlichen Punkten mit seinem Amtsvorgänger nicht übereinstimme. Herr Falk müßte also — falls er Justizminister würde — die solidarische Verantwortlichkeit für eine Kirchen- und Schulpolitik mit übernehmen, welche zu der seinigen wenigstens theilweise in erklärtem Gegensatze stände. Dies ist undenkbar."

Betreffs der Einberufung des Landtages wird officiös versichert, die Session werde nach bisherigen Bestimmungen jedenfalls im October eröffnet werden. Die frühe Berufung werde namentlich auch durch die Vorlagen in Betreff des Ankaufs von Eisenbahnen, welche den Hauptgegenstand von parlamentarischen Arbeiten bilden werden, bedingt. Von anderer Seite wird der „N.-Z." mitgetheilt, daß außer diesem Hauptgegenstande so gut wie noch nichts als Material für die Landtagsarbeiten festgestellt ist. Wahrscheinlich ist es, daß der Minister des Innern eine Novelle zum Competenzgesetz vorlegen werde; der in das Auge gefaßten Ausdehnung der Verwaltungsreform auf Hessen-Nassau oder Schleswig-Holstein stellten sich sehr große Schwierigkeiten entgegen. An dem Budget wird jetzt mit Eifer gearbeitet; der rechtzeitigen Vorlegung desselben sieht man entgegen. Daß die constitutionellen Abmachungen der vorigen Session, betreffend die Verwendung etwaiger Ueberschüsse, zur Ausführung werden gebracht werden, ist zu erwarten.

Nach officiösen Mittheilungen soll es nunmehr festgestellt sein, daß der **österreichische** Reichsrath am 25. d. zusammentreten wird. Folgende Regierungsvorlagen werden demselben unmittelbar nach der Eröffnung zugehen: der Staatsvoranschlag für 1880 mit den zur Deckung des Deficits bestimmten Steuervorlagen; die Steuerreform mit der Personal-Einkommensteuer; das Wehrgesetz, ein Gesetz über die Competenz des Reichsrathes in Angelegenheit der occupirten Provinzen; ein Gesetz, betreffend den Bau der Arlbergbahn; ein Gesetz, betreffend Maßregeln zur Hintanhaltung der Rinderpest; ein Gesetz, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über den Legalisirungszwang; ein Gesetz, betreffend die Wucherfrage. Die hochofficiöse „Montagsrevue" erklärt die in den Kreisen oppositioneller Abgeordneten verbreiteten Gerüchte von einer angeblichen Ueberschreitung der Occupationskosten pro 1879 um 29 Millionen „als eine positive Unwahrheit, wenn nicht als ein Parteimanöver" bezeichnen zu können. Bis jetzt, also während der ersten neun Monate des Verwaltungsjahres, habe weder in der Civil- noch in der Militärverwaltung der occupirten Provinzen eine Ueberschreitung stattgefunden, und wenn nicht etwa durch den Einmarsch in Novibazar unvorhergesehene Auslagen erforderlich werden, was unwahrscheinlich sei, so könne es sich höchstens um einen minimalen Credit handeln, der durch den Brand von Serajewo und durch das Auftreten des Hungertyphus in zwei Bezirken der Herzegowina zur Unterstützung der Bevölkerung erheischt werde. Man weiß in Oesterreich zur Genüge, daß die angekündigten „minimalen" Nachtragscredite sich den Vertretungsbürgern als ganz stattliche Summen repräsentiren.

Der ungarische Finanzminister Graf Szapary hat an den letzten katholischen Feiertagen seine Berathungen mit den österreichischen Ministern fortgesetzt. Es handelt sich hierbei namentlich um die Feststellung mehrerer Steuer-Gesetzentwürfe, welche den beiderseitigen Legislativen unterbreitet werden sollen, ferner um die Vereinbarung der im gemeinsamen Heeresbudget im nächsten Jahre zu erzielenden Ersparnisse und Reductionen. Letztere werden wohl nicht über die frommen Wünsche hinausreichen.

Gegenüber den Meldungen über die demnächst bevorstehenden Verhandlungen mit Deutschland bezüglich eines modus vivendi in den zolltariflichen Verhältnissen versichert die „Bud. Corr.", daß alle diese Mittheilungen verfrüht sind. Wahr sei es, daß die deutsche Regierung vom Ministerium des Aeußern aufgefordert wurde, zu erklären, ob sie geneigt wäre, in Verhandlungen einzutreten, in welchem Falle die österreichisch-ungarischen Commissäre sich nach Berlin begeben würden, und daß die deutsche Regierung in officiöser Form ihre Geneigtheit zu erkennen gab, sobald als möglich die Verhandlungen aufzunehmen. Bisher habe aber weder von deutscher Seite eine officielle Einladung stattgefunden, noch habe die österreichisch-ungarische Zollconferenz über das in Berlin zu befolgende Vorgehen die unbedingt nöthigen Instructionen festgestellt, ohne welche die Verhandlungen nicht stattfinden können. Es dürfte deshalb noch eine Zeit lang dauern, bis diese Unterhandlungen beginnen werden.

Die Besetzung des Sandschaks Novi-Bazar ist bisher auf keine andern Hindernisse gestoßen, als jene, welche das schwierige Terrain und der beinahe völlige Mangel an Communicationen den einrückenden Truppen entgegensetzen. Das türkische Militär macht die Honneurs, bleibt jedoch vorläufig in dem Gebiete, welches die Oesterreicher occupiren. Die Einwohner verhalten sich bisher ruhig. Während die officiellen Depeschen Friedenskundgebungen zu registriren beginnen, wird in einem Privattelegramm der „N. Fr. Pr." nur bemerkt, daß von der Bevölkerung bisher wenig zu sehen war. Die Landschaft, welche die Occupationstruppen bereits durchzogen haben, sei durchaus dicht bewaldet, meist Urwald von Nadelhölzern. Viele Waldbrände wurden bemerkt. Die Längsstrecke, in welcher die Truppen sich vorwärts bewegen, beträgt etwa sieben Meilen und könnte unter normalen Verhältnissen in zwei Tagen zurückgelegt sein. Die außerordentlichen Schwierigkeiten des Transports jedoch und die ungewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln, welche durch die Situation geboten sind, haben die militärischen Leiter der Operation bestimmt, sich auf ein sehr langsames Tempo einzurichten, so daß immerhin nahezu eine Woche bis zur völligen Durchführung der Operation vergehen kann, vorausgesetzt, daß Alles so glücklich abläuft, wie es gewünscht wird. In den jüngsten Tagen war viel die Rede davon, daß von Serbien aus eine Störung des Occupations-Unternehmens versucht wird, unter Anderem wurde auch erzählt, daß verkleidete serbische Offiziere die Agitation im Sandschak schüren. Der „Pester Lloyd" bemerkt im Hinblick auf diese Befürchtungen: Ohne den Serben auch nur „über den Weg" zu trauen, glauben wir, daß die agitatorische Thätigkeit von dieser Seite just nicht gefährlich sei. Die Serben haben selber genug zu thun, um sich der Arnauten zu erwehren und wenn Serben unter den Türken den Widerstand gegen Oesterreich-Ungarn propagiren, so könnte das die Türken, wenn überhaupt zu etwas, höchstens dazu bestimmen, diesen Widerstand aufzugeben.

Die **türkische** Regierung gedenkt nach einer Mittheilung des „N. W. Tgbl." die Provinz Novibazar gänzlich vom Vilajet von Kossowo loszutrennen und zu einem eigenen Vilajet mit der Hauptstadt Sienica zu erheben. Diese Abgliederung erscheint auch als eine Nothwendigkeit, wenn die Pforte die Versprechungen, welche sie der österreichischen Regierung gegeben, in loyaler Weise erfüllen will. Der „P. C." wird aus Konstantinopel gemeldet, daß dort wieder ein Cabinetswechsel bevorstehe; derselbe dürfte nach dem Bairamfeste stattfinden. Die Nachricht kann nicht überraschen und ist im hohen Grade glaubwürdig. Nur die gegentheilige Meldung, nämlich daß das Ministerium Sadfet oder ein beliebiges anderes Ministerium sich in seiner Stellung befestige, würde Verwunderung hervorrufen. Die heutige türkische Politik ist in ihrer Beweglichkeit und Haltlosigkeit dem Wüstensande ähnlich. — Aus Ostrumelien kommen wieder Klagen über Verfolgungen, die zur Abwechslung diesmal von den Bulgaren ausgehen und gegen die Mohamedaner gerichtet sind. Es ist dies so der Lauf der osmanischen Welt, wo bei dem fortschreitenden Verfall nur die Rollen der Unterdrücker wechseln.

Aus der **Schweiz** berichtet man von einem neuen Beweise, daß der Deutschenhaß der Franzosen auch da, wo man ihn am wenigsten suchen sollte, noch immer lebhaft genug ist. Man versichert nämlich, daß bei der vor Kurzem in Basel abgehaltenen Generalversammlung der „Evangelischen Allianz" auch Frankreich, und zwar durch den bekannten protestantischen Pastor de Pressensé vertreten gewesen sei, welcher mit mehreren anderen Herren, u. A. dem Grafen von Bismarck-Bohlen, zum Vicepräsidenten gewählt worden war. Der Franzose, berichtet man weiter, lehnte aber ab unter dem Bemerken, man werde ihm nicht zumuthen, neben einem Grafen Bismarck-Bohlen zu sitzen."

Mit der inneren Lage **Frankreichs** zeigen sich die republikanischen französischen Blätter gegenwärtig in hohem Grade zufrieden. So meint unter Anderem der „Temps", Frankreich habe selten eine gemächlichere Periode durchlebt, als die jetzige, und die Gegner der Republik müßten daher stark auftragen, um ihren Beschwerden eine Handhabe zu verschaffen. Die Wahl Blanqui's, die Heimkehr der Amnestirten — Alles geschah in der besten Ordnung; auch das Schicksal des Artikels 7 ist dem „Temps" einerlei; mit oder ohne denselben wird die Republik sich schon zu helfen wissen. Der „Globe" warnt dagegen freilich vor dem Optimismus der Liberalen in Hinsicht auf die Communards.

In **England** sind die Gemüther durch die leider in ihrem vollen Umfang bestätigten Nachrichten von der Vernichtung der ganzen Gesandtschaft in Kabul in solcher Weise aufgeregt, daß der „Standard" vor Allem nach „Rache" für Cavagnari und seine tapferen Genossen schreit. Cavagnari, sagt das Blatt, sei ein Friedensbotschafter gewesen, und trotzdem ohne den Schatten eines Grundes hingeschlachtet worden. Die Sühne hierfür müsse schwer genug ausfallen, um einen permanenten Eindruck auf die Einwohner von Kabul und das ganze afghanische Volk zu machen. Wenn die englischen Truppen vor den Wällen Kabuls erscheinen, würde die Stadt sich ergeben nnd die Einwohner sich unter englischen Schutz stellen. Dann würde England die Pflicht obliegen, eine solche Strafe aufzuerlegen, daß die zukünftige Generation von Afghanistan sowohl als die Völker Indiens und Central-Asiens zur Einsicht kämen, wie vollständig und rasch England ein Aequivalent verlangt für das Blut seiner hingeschlachteten Kinder. — Auch der „Morning Advertiser" hält es für klar, daß das Trauerspiel vom letzten Mittwoch England eine neue und überaus unangenehme Pflicht aufbürde; das Land werde jedoch vor dieser Aufgabe nicht zurückschrecken. Der Unstern werde nicht ohne nützliche Folgen bleiben, wenn er Lord Lytton und General Roberts veranlasse, den Befehl zu geben, daß die Stadt Kabul, der Mittelpunkt aller fanatischen und russenfreundlichen Einflüsse in Afghanistan, dem Erdboden gleich gemacht werde.

Ruhiger schon äußert sich die „Morning-Post", indem sie sich in Kurzem dahin ausspricht:

„So weit sich bis jetzt sehen läßt, hat der Emir uns die Treue noch nicht gebrochen. Eine Einmischung ist nöthig, um eine Wiederholung des Angriffes auf das Gesandschaftsgebäude zu verhindern, dessen Ausgang wir noch nicht sicher kennen. Von dem gethanen Schritte giebt es kein Zurückweichen. Auswärtige Einflüsse dürfen sich nicht beikommen lassen, Afghanistan zu benutzen, um unser indisches Reich zu bedrohen; wir werden unser Recht, einen Gesandten in Kabul zu halten und die Beziehungen des Emirs mit anderen Regierungen zu controliren, aufrecht erhalten. Ist der Emir nicht im Stande sich in seiner Hauptstadt zu halten und seine Vertragsverpflichtungen auszuführen, so müssen wir die nöthigen Maßregeln ergreifen, um ihm jene Macht zu verleihen. Der Vertrag muß um jeden Preis aufrecht erhalten werden."

Eben die Frage aber, was mit dem Vertrage nun eigentlich geschehen solle, wird von der „Daily News" für eine sehr schwierige gehalten. Das Blatt bemerkt nämlich:

„Die Basis unserer früheren Berechnungen hat sich als hinfällig er-

wiesen, und die Arbeit ist unter neuen und peinlichen Umständen von Neuem zu beginnen. Die künstliche Fiction des Vertrages von Gandamak, Lord Cranbrookes Glückwünsche an den Vicekönig von Indien und das Geprahle der Minister in und außer dem Parlamente, seien — so behauptet „Daily News“ weiter — in Fetzen gerissen. Was mit dem Vertrage geschehen solle? Darin liege die Schwierigkeit. England sei zu weit oder nicht weit genug gegangen. Zu welcher Ansicht wohl die Berather der Krone sich bekennen würden? Auf alle Fälle aber würden die Folgen der begangenen Irrthümer schwer auf England lasten. England sei Afghanistan überlegen, wie ein Mann einer Wespe überlegen; weise Leute enthielten sich jedoch Wespennester übereinander zu werfen.“

Verhältnißmäßig den ruhigsten Ton schlägt die „Times“ an, ohne sich dem Ernst der Lage zu verschließen. Englands Pflicht sei, muthig, fest und vor Allem rasch zu handeln, gleichzeitig aber nicht die Selbstbeherrschung und das ruhige Urtheil zu verlieren. Nach Allem, was bis jetzt bekannt geworden, erscheine eine Annexion vorerst nicht geboten; weder direct noch indirect. Andererseits dürfe von einem Aufgeben der Ueberwachung der afghanischen Politik oder der Pässe zwischen Indien und Afghanistan ebenso wenig die Rede sein.

Was die unselige Thatsache der Niedermetzelung der Gesandtschaft selbst anlangt, so bestand das Personal der letzteren aus Sir Louis Cavagnari, Gesandter; William Jenkyns, Secretär; Dr. Kelly und Lieutenant Hamilton, Befehlshaber der aus 26 Reitern und 50 Infanteristen des Guiden-Corps bestehenden Escorte. Neun der berittenen Guiden sind entkommen, da sie zur Zeit des Angriffs auf einer Fourage-Expedition abwesend waren, und, nachdem sie von den Vorgängen in der Stadt gehört, sich nach dem Shaturgardan-Paß flüchteten. Man glaubt, daß sie die einzigen Ueberlebenden sind.

Aus **Amerika** meldet man unter dem 5. d. Mts., daß Mr. Kalloch, der Arbeiter-Candidat, der von Mr. de Young, dem Redacteur des „Chronicle“, durch einen Revolverschuß am 23. v. Mts. verwundet wurde, zum Bürgermeister von San Francisco gewählt worden ist. Die Wahl des Gouverneurs des Staates wird wahrscheinlich in die Erwählung des republikanischen Candidaten, Mr. Perkins, durch eine Majorität von 22,000 Stimmen resultiren. Bei den Wahlen außerhalb der Stadt haben die Arbeiter-Candidaten eine empfindliche Niederlage erlitten. Daß es den Republikanern gelungen, ihre vier Candidaten für Sitze im Congreß zu wählen, ist fast gewiß. Das Ergebniß der Wahlen für die Legislatur des Staates ist noch immer zweifelhaft, aber man glaubt, die Republikaner werden über eine Majorität in beiden Häusern verfügen.

Deutschland.

Berlin, 9. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat bei Anwesenheit in der Provinz Ostpreußen folgenden Personen Orden ꝛc. verliehen:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: Graf von Lehndorff, Legations-Rath z. D. und Majoratsbesitzer auf Steinort, Kreis Angerburg;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: von Bardeleben, Kammerherr und General-Landschafts-Rath auf Rienau, Kreis Königsberg i. Pr., von Stockhausen, Vicepräsident des ostpreußischen Tribunals in Königsberg i. Pr.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Dr. Arnoldt, Professor und Gymnasialdirector zu Gumbinnen, Feyerabend, Tribunalsrath zu Königsberg i. Pr., Oehlmann, Commerzienrath und Consul zu Königsberg i. Pr., von Oldenburg, Botho, Rittergutsbesitzer zu Beisleiden im Kreise Pr.-Eylau;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: Kleyenstüber, Geheimer Commerzienrath, Rheder zu Königsberg i. Pr.;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Bähker, Kreisgerichtsrath zu Kaukehmen, Dr. Beeck, Sanitätsrath und Kreisphysikus zu Pr.-Holland, Bode, Regierungsrath zu Königsberg i. Pr., Born, Steuerrath und Ober-Steuer-Inspector zu Friedland, Burchardi, Kreisgerichts-Rath zu Memel, von Drygalski, Director des Königlichen Gymnasiums zu Königsberg i. Pr., von Fabeck, Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Jablonken, Kreis Ortelsburg, Forstreuter, Hauptmann a. D., Rittergutsbesitzer und Kreis-Deputirter auf Raschung, Kreis Rössel, Dr. Frey, Director des königlichen Gymnasiums zu Rössel, Gehrmann, Oekonomie-Commissions-Rath zu Ortelsburg, Günther, Professor an der Kunst-Akademie zu Königsberg i. Pr., Dr. Hampke, Professor und Director des Gymnasiums zu Lyck, Heydeck, Professor an der Kunst-Akademie zu Königsberg i. Pr., Hilbert, Kreisgerichtsrath zu Rastenburg, Hoppe, Rechnungs-Rath bei dem Ober-Präsidium zu Königsberg i. Pr., Hubert, Kreis-Steuereinnehmer zu Pr.-Eylau, Jagielski, Polizei-Rath zu Königsberg i. Pr., Dr. Jahn, Director des Gymnasiums zu Rastenburg, Jüdtz, Oberförster zu Warnem, Kreis Goldap, Kalau von Hofe, Justiz-Rath, Rechtsanwalt und Notar zu Königsberg i. Pr., Kleemann, Tribunals-Rath zu Königsberg i. Pr., Kretschmann, Regierungsrath zu Königsberg i. Pr., Liedtke, Rechnungs-Rath und Tribunals-Secretär zu Königsberg i. Pr., Mewes, Appellationsgerichts-Rath zu Insterburg, Freiherr von Mirbach, Rittergutsbesitzer auf Sorquitten, Kreis Sensburg, Muhlack, Hauptamts-Controleur zu Königsberg i. Pr., Natus, Hafenbau-Inspector zu Pillau, Neuhaus, Oberförster zu Drusken, Kreis Wehlau, Dr. Neumann, Medicinal-Rath und Professor an der Universität zu Königsberg i. Pr., Paarmann, Intendantur- und Baurath bei der Intendantur des I. Armeecorps zu Königsberg i. Pr., Pelka, Consistorial-Rath und Hofprediger zu Königsberg i. Pr., Pfeiffer, Forstmeister zu Gumbinnen, von Plehwe, Staatsanwalt zu Tilsit, von Queis, Landrath des Kreises Rastenburg, zu Rastenburg, Rahm, Ober-Postsecretair zu Tilsit, Reitemeier, Regierungs- und Baurath, Vorsitzender der Eisenbahn-Commission Königsberg, Dr. Richter, Gymnasial-Oberlehrer zu Königsberg i. Pr., Dr. Richter, Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor zu Königsberg i. Pr., Risch, Regierungs- und Schulrath zu Gumbinnen, Rotmann, Bauinspector zu Hohenstein, Dr. Schade, ordentlicher Professor an der Universität zu Königsberg, von Saucken, Curt, Landesdirector zu Tarputschen, Kreis Darkehmen, Dr. med. Schiefferdecker, Sanitätsrath zu Königsberg i. Pr., Schlakowski, Kreis-Steuereinnehmer zu Braunsberg, L. Schultze, Postdirector zu Insterburg, von Szczepanski, Superintendent zu Seehesten, Kreis Sensburg, Triebel, Director des Schullehrer-Seminars zu Karalene, Kreis Insterburg, von Waldheim, Oberförster zu Taberbrück, Kreis Osterode, Weiß, Steuerinspector und Cataster-Controleur zu Tilsit;

den Königlichen Kronenorden erster Klasse: Dr. von Goßler, Kanzler im Königreich Preußen, erster Präsident des ostpreußischen Tribunals in Königsberg;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: Dr. von Farenheid, Rittergutsbesitzer auf Beynuhnen, Kreis Darkehmen, Graf von der Gröben, Majoratsbesitzer auf Ponarien, Kreis Mohrungen, Freiherr von Tettau, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Tolks, Kreis Pr.-Eylau;

den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: Freiherr von Albedyll, Rittergutsbesitzer auf Karnitten, Kreis Mohrungen, Andersch, Commerzienrath, Mitglied des Verwaltungsraths der Ostpr. Südbahn-Gesellschaft zu Königsberg, von Berg, Major a. D. und Rittergutsbesitzer auf Markinen bei Bartenstein, Bienko, Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigent zu Gumbinnen, Dr. Kupffer, Professor und Prorector der Universität zu Königsberg, Freiherr von Meerscheidt, gen. von Hüllessem, Landrath des Landkreises Königsberg, zu Königsberg i. Pr.

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse: Baltzig, Rittergutsbesitzer auf Lindenau, Kreis Gerdauen, Conrad, Rittergutsbesitzer auf Görken, Kreis Königsberg i. Pr., Fischlin, Gemeindevorsteher zu Spittkehmen, Kreis Goldap, Forstreuter, Rentier zu Insterburg, Gebauhr, Commerzienrath und Fabrikbesitzer zu Königsberg i. Pr., Freiherr v. d. Goltz, Rittergutsbesitzer auf Mertensdorf, Kreis Friedland, Hassenstein, Postverwalter zu Trempen, Jabs, Commerzien-Rath zu Tilsit, Jacubzig, Kaufmann und Beigeordneter zu Pr.-Eylau, Lottermoser, Präcentor und erster Lehrer an der Stadtschule zu Pillkallen, Machler, Amtsvorsteher, Administrator des Rittergutes Eichmedien, Kreis Sensburg, Mielitz, Reichsbank-Agent, Lotterie-Einnehmer und Rathsherr zu Bartenstein, Ottersohn, Garnisonverwaltungs-Inspector zu Lötzen, Rackowski, General-Bevollmächtigter und Rendant der Herrschaft Rautenburg, Kreis Niederung, Reisch, Oberamtmann, Rittergutsbesitzer auf Waldaukadell, Kreis Goldap, Romeyke, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter auf Budzisken, Kreis Sensburg, v. Schlemmer, Rittergutsbesitzer auf Keimkallen, Kreis Heiligenbeil, Schröder-Lund, Kaufmann und Consul zu Memel, Thalau, Forst-Kassen-Rendant zu Lasdehnen, Kreis Pillkallen, Thomaschewski, Färbermeister und Beigeordneter zu Heilsberg, Trenk, Rechnungsrath und Rendant der General-Landschaftskasse zu Königsberg i. Pr., Wendt, Proviantmeister und Rechnungsrath zu Königsberg i. Pr., Werner, Grenzthierarzt zu Prostken, Kreis Lyck, Wichmann, Rittergutsbesitzer auf Nahmgeist, Kreis Pr. Holland, Wien, Otto, Commerz- und Admiralitätsrath zu Königsberg i. Pr., Wien, Fritz, Commercienrath zu Königsberg i. Pr., Wittschas, Materialienverwalter I. Klasse bei der Ostbahn zu Königsberg;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Graf zu Eulenburg, Premier-Lieutenant a. D. und Majoratsbesitzer auf Prassen, Kreis Rastenburg;

den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: Kowalczyk, Rector zu Drygallen, Kreis Johannisburg, Liedtke, Cantor und Schullehrer zu Liebstadt, Kreis Mohrungen, Stange, erster Lehrer an der Elementarschule zu Reutnersdorf, Kreis Ortelsburg;

das Allgemeine Ehrenzeichen: Ausländer, erster Pedell der Universität zu Königsberg i. Pr., Baudeck, Bagger- und Maschinenmeister zu Pillau, Bechtner, Steuer-Aufseher zu Königsberg i. Pr., Böttcher, Gemeinde-Vorsteher und Grundbesitzer zu Lauck, Kreis Pr. Holland, Hofer, Grundbesitzer zu Wagohnen, Kreis Stallupönen, König, Weichensteller bei der Ostbahn, zu Heiligenbeil, Kreuzberger, Schullehrer zu Schwirgallen, Kreis Stallupönen, Kreuzberger, Postpackmeister zu Gumbinnen, Kröhnert, Steuererheber und Besitzer zu Selseningken, Kreis Niederung, Krüger, Friedrich, Locomotivführer bei der Ostbahn zu Königsberg i. Pr., Krulle, Postpackmeister zu Tilsit, Lauer, Landbriefträger zu Seeburg, Link, Grenzaufseher zu Pillau, Lisch, Botenmeister zu Lötzen, Lübke, Kreiskassendiener zu Lyck, Mertins, Förster zu Skierwieth, Kreis Heydekrug, Naujokat, Grundbesitzer und Gemeindevorsteher zu Praßlauken, Kreis Gumbinnen, Perl, Grenzaufseher zu Memel, Petrowich, Bagger- und Maschinenmeister-Ingenieur zu Memel, Pettau, Grundbesitzer zu Kl. Kolpacken, Kreis Darkehmen, Prawdzick, Grundbesitzer und Ortsschulze zu Prawzisken, Kreis Lyck, Reichert, Gemeindevorsteher und Grundbesitzer zu Hermsdorf, Kreis Heiligenbeil, Schmidt, Bagger- und Maschinenmeister zu Kaukehmen, Schuhmann, Steueraufseher zu Insterburg, Schulz, Schutzmann zu Königsberg i. Pr., Spießhöfer, Grundbesitzer zu Gründaun, Kreis Darkehmen, Weske, Schullehrer zu Stablacken, Kreis Insterburg, Wölk, pensionirter Gensd'arm und Chaussee-Aufseher zu Heinrichswalde, Kreis Niederung. (Reichsanz.)

□ **Berlin**, 9. Septbr. [Kein besonderes Wahlprogramm der Fortschrittspartei. — Einberufung des Landtags. — Die Währungsfrage für Deutschland. — Ueberseeische Kohlenstationen.] Die Fortschrittspartei wird diesmal, wie wir hören, mit keinem besonderen Programm vor die Wähler treten, sondern sich auf den am Schluß der Reichstagssession erlassenen kurzen Aufruf beschränken. Es dürfte dies auch um so weniger nöthig sein, als das im vorigen Herbst vom Parteitage beschlossene Programm klar und bestimmt die Stellung der Partei charakterisirt und ihre Haltung in allen schwebenden Fragen deutlich verzeichnet. Ausgeschlossen dürfte eine Ansprache allgemeinerer Natur seitens des Central-Wahlcomites, welche die Nothwendigkeit des Zusammengehens der liberalen Parteien accentuirt, indeß nicht sein. — Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, soll die Auflösung des Abgeordnetenhauses am Anfang der künftigen Woche erfolgen und ebenso die Ausschreibung der Neuwahlen. Die Berufung des Landtags ist für die zweite Hälfte des October in Aussicht genommen und werden die Vorlagen wegen Ankauf der verschiedenen Eisenbahnen den Hauptgegenstand der Session bilden. — Seit dem 19. Mai d. J. sind bekanntlich nach der Erklärung des Bankpräsidenten v. Dechend im Reichstage die Silberverkäufe gänzlich eingestellt worden. Es ist bezeichnend, daß Prof. Soetbeer (denn er ist wohl der Verfasser des mit „S.“ unterzeichneten Artikels „der gegenwärtige Stand der Währungsfrage“ in der neuesten Nummer des „Deutschen Handelsblatts“) keinen Anstand nimmt, zu erklären, die bestimmte Absicht des Urhebers jener Sistirung sei allem Anschein nach gewesen, später eine gesetzliche Anordnung herbeizuführen, um den noch vorhandenen Rest der Thalerstücke bis auf Weiteres als den Kronen gleichstehendes Courant in Umlauf zu erhalten und so die Münzreform, wie sie 1871 und 1873 beschlossen worden, nicht zum definitiven Abschluß gelangen zu lassen. Wäre dieser unerwartete Eingriff in unsere Münzreform (meint Soetbeer) drei Jahre früher erfolgt, als noch statt etwa 350—400 Millionen ungefähr 1000 Millionen Mark Silbercourant circulirten, so wäre Deutschland in Münzzustände der trübseligsten Art hineingerathen, bei denen man hätte in Zweifel sein können, ob thatsächlich die neuen Goldmünzen oder ob die Silberthaler die eigentliche deutsche Valuta zu bedeuten hätten. Glücklicherweise sei im Mai d. J. die Hauptsache der Reform schon gesichert gewesen und die jetzt eingetretene Stockung des Abschlusses, wie verkehrt und unbequem sie auch sein möge, könne an und für sich den bereits vollzogenen Uebergang zur Goldwährung nicht mehr rückgängig machen und keinen unheilbaren Schaden anrichten. Nur in dem Falle könnte jener

Die Gestirne.

Die Gestirne werden allgemein von rohen Völkern als belebte Wesen aufgefaßt, als Menschen oder Thiere, die an den Himmel versetzt wurden und dort fortwirkend Einfluß auf die Menschen und die Erde ausüben. So nach der Eskimotradition, nach der Anschauung der Indianer Britisch-Guiana's, die selbst im Thau den Speichel der Sterne (sirike itaku) erkennen. Alle Sterne wurden nach dem Glauben der Eingeborenen der Colonie Victoria von Pupperenipul, einem irdischen Wesen, geschaffen. dem Otschi-Neger der Guineaküste sind sie bevorzugte, mit Lichtglanz versehene Diener Gottes und stiften Kindersegen, während der Maori glaubt, daß nach dem Tode eines Häuptlings, dessen linkes Auge gen Himmel steige und dort unter die Sterne aufgenommen werde.

Frühe schon begann man einzelne Gruppen zu Constellationen zusammenzufassen und selbst die rohesten Völker construirten sich Sternbilder, bei denen immer und überall die Bezeichnungen nach Menschen oder Thieren vorherrschen, wiewohl gerade die Umrisse menschlicher oder thierischer Gestalten aus den Sternbildern nur schwierig und mit Zwang heraus zu lesen sind. Wenige Constellationen, wie das südliche Kreuz, Orion, die Plejaden, den großen Bär ausgenommen, sind die Sterne nicht so gruppirt, daß unabhängige Beobachter zu der Vereinigung derselben Sterne zu einem Sternbilde gelangen sollten. Bei jenen aber ist dieses der Fall und wir begegnen hier den auffallenden Uebereinstimmungen in der Deutung dieser Constellationen, ja häufig einer überraschenden Gleichartigkeit in der Benennung.

Unter allen Sternbildern erscheint auf unserer nördlichen Halbkugel keines auffallender und zu Vergleichen mehr lockend als der große Bär oder Wagen, welcher schon im höchsten Alterthum diese beiden Benennungen führte. „Das Bärengestirn, das wohl auch Wagen genannt wird“, heißt es in der Ilias. Heute sehen die Hindus im Großen Bären den Kriegsgott Kartikija mit seinen sechs Ammen (krittika), im späteren Sanskrit nannte man ihn die sieben Rishis oder sieben Weisen. Ueber dem Sterne ζ, welcher den Mittelpunkt der Wagendeichsel einnimmt, steht noch ein sehr kleiner Stern, welcher im Volksmunde als der Kutscher angesehen wird und bei den Franzosen Postillon, Cavalier, bei uns Deutschen Reiterlein, Fuhrmann, Knecht, auch Dümeke oder Dümke (bei den Niederdeutschen) und bei den Wallonen Pôcè heißt. In diesem kleinen Reiterlein erkennt Gaston Paris den kleinen lustigen Burschen im Märchen, den Däumling, wieder. Als Uhr, um die Stunden der Nacht abzuschätzen, wird der Große Bär von verschiedenen Völkern benützt. So von den Kamtschadalen, die ihm unter allen Constellationen allein einen besonderen Namen gegeben haben, chana, das sich bewegende Gestirn, und bei den Mohave-Indianern, wo er hatscha heißt.

In dem reich mit Sternen besetzten Bilde des Stiers stehen die Plejaden, die gedrängteste Sterngruppe des ganzen Himmels, in der man leicht sechs oder sieben Sterne erkennt. Die Alten faßten sie als die Töchter des Atlas und der Okeanide Pleïone auf. Von dem riesigen Jäger Orion fünf Monate lang verfolgt, wurden sie auf ihr Flehen in Tauben und darauf in Sterne verwandelt. Die dodonäische Sage, daß Tauben dem Zeus Ambrosia bringen, daß aber, an den Plankten (Irrfelsen) vorbeifliegend, immer eine von ihnen getödtet und dann von Zeus ersetzt wurde, bezieht sich auf das mit einem Taubenschwarm verglichene Plejadengestirn. Nach der Rückkehr der Plejaden wurde in den griechischen Meeren die Schifffahrt für sicher gehalten und sie schloß ab mit dem Verschwinden dieser Sterne, die daher die „Fahrsterne“ heißen. Der lateinische Name für die Plejaden, vergiliae, weist auf virga, Ruthe, Zweig. Diesen Namen erhielten sie von den italischen Landwirthen, weil sie in Italien, wo sie im Mai sichtbar werden, die Rückkehr des Sommers bezeichnen.

Bei uns heißen sie das Siebengestirn, althochdeutsch thaz sibunstirri; das niederdeutsche duming (Mecklenburg) und dümp (Holstein) erscheint Grimm schwer deutbar. An die sieben Tauben der griechischen Sage erinnert bei uns die Bezeichnung der Henne oder Glucke mit den Küchlein. „Kannst du die Bande der sieben Sterne zusammenbinden,“ übersetzt Luther (Hiob 38, 31.), während er auch (das. 9, 9) die „Glucke“ sagt. Dänisch heißen sie aftenhöne (Abendhenne); englisch The hen with her chikens; französisch la poussinière; in Lothringen covrosse (couveuse, Bruthenne); graubündnerisch clewtschas, Glucke; italienisch gallinelle, czechisch slepice s kuratky (Henne mit den Küchlein). Die Spanier nennen das Siebengestirn las siete cabrillas (die sieben Zicklein); die Polen und Lausitzer Wenden baby (alte Weiber); die Russen baba (altes Weib); die Serben vlaschitzi, die Slovenen gostosévzi, die Dichtgesämten. Letztere Benennung hängt zusammen mit der litthauischen und finnischen Ansicht, das Gestirn ist ein Sieb, das eine Menge Löcher hat oder einen Haufen Korn ausgiebt. Vorherrschend erscheint hier also das Bild der Gluckhenne, weil unter den sichtbaren Sternen dieser Gruppe einer (Alcyone) ist, der als Henne die übrigen, die Küchlein, anführt und zugleich alle übrigen Gestirne des Himmels zusammenlockt. Das stimmt mit der von Mädler vertretenen Ansicht, daß die Plejaden das Centrum der Bewegung für unsere ganze Fixsternschicht sind.

Dieselbe Anschauung geht über unsern Erdtheil hinaus. Siamesisch heißen die Plejaden Dao luk kai, die Sterne der Küchlein und in Kambodja Kuen mon, die Hühner. Dem Koriäken erscheint das Siebengestirn als „Entennest“. Die Banar, ein Gebirgsstamm Hinterindiens, bezeichnen sie als Sedrungier, d. i. der Hühnerkorb, welcher zum Ausbrüten gebraucht wird und bei den Kassias in Assam werden sie (nach Yule) the hen man genannt, während die Tahitier ihnen die Bezeichnung Sterne des Nestes geben. Die Vorstellung des Haufens, die sich bei dieser Gruppe von selbst ergiebt, ist, wie Richard Andree in seinen ethnographischen Parallelen und Vergleichen nachweist, daher auch anderweitig zu finden. Den Gingi-Schwarzen in Neu-Süd-Wales sind sie ein Bienennest (worral). Am Niassasee und weiter südlich heißen sie lemila, die Gehäufelten. Den sechs Nationen Nordamerika's waren sie männliche und weibliche Tänzer. Den Schwarzen der Colonie Victoria erscheinen sie (larnan-kurrk genannt) als eine Gruppe junger Weiber, die mit kulkun-bulla, den Sternen im Gürtel des Orions, welche Tänzer sind, spielend verkehren, so daß hier, wie bei den Griechen, wiederum der Zusammenhang mit diesem Sternbilde erscheint, während die Abiponer Süd-Amerika's in ihnen das Bild ihrer Ahnen erblickten. Die Maforesen auf Neu-Guinea unterscheiden nach dem Aufgange und der Stellung dieser Sterne ihre Jahreszeiten. Die Plejaden (sarmuri) sind ihnen die Gemahlin des Orion (kokori), wodurch abermals ein Beispiel für die Verknüpfung dieser beiden Constellationen in der Vorstellung der Völker gewonnen wird. Von Neu-Guinea aus vermögen wir nach Osten hin durch die ganze Südsee die Anschauung vom Zusammenhange der Jahreszeiten mit der Stellung der Plejaden zu verfolgen. Die Maoris theilten das Jahr in Monde, deren erster durch den Aufgang der Plejaden, bei ihnen Matariki genannt, bestimmt wurde. Nach Ellis theilten die Gesellschafts-Insulaner das Jahr in zwei Jahreszeiten. Die erste begann, wenn die Plejaden am Horizont erschienen und sie nannten das halbe Jahr, während dessen die Plejaden unmittelbar nach Sonnenuntergang über dem Horizont gesehen wurden, matarii i nia (Plejaden oben). Die andere Jahreszeit begann, wenn bei Sonnenuntergang diese Sterne unsichtbar waren und dauerte bis zu derjenigen Stunde, in welcher sie wieder oberhalb des Horizonts erschienen. Diese Jahreszeit hieß matarii i raro (Plejaden unten). Auch im übrigen Polynesien kannte man die Bestimmung der Jahreszeiten nach der Stellung der Plejaden, so z. B. auf den Sandwichsinseln, und auch die Azteken regelten sich nach der Wiederkehr dieses Gestirns einige ihrer Feste.

Orion, den Griechen ein riesenhafter Jäger, der noch in der Unterwelt, auf der Asphodelowiese das Wild verfolgt und ein leuchtendes Gestirn bildet, erscheint vielfach mit den Plejaden im Zusammenhange. Die drei hell glänzenden Sterne des Gürtels heißen in Skandinavien frigg jarrockr, oder mit christlicher Umdeutung Mariärok; in Oberdeutschland die drei Maler (Mäher); althochdeutsche Glossen nennen den Orion pfluoc (aratrum). Das spätere Mittelalter nennt die drei Sterne des Gürtels Jacobsstab; die heidnische Spindel (frigg jarrockr) wurde auf den Apostel übertragen, der mit seinem Stab die Himmelsbahn einherzieht. Den Esten heißt Orion warda tähhed, Sterne des Speers, den Lithauern szenpjuwis (Heugestirn), bei mehreren slavischen Völkern kosi-Sense, also überall Beziehungen auf Heu und Ernte. Mit dem Pflug (wie im Altdeutschen) vergleichen auch die Kambodier den Orion; sie nennen ihn Djem kol, Wache des Pfluges, während die Siamesen ihn geradezu Dao thai, d. i. Pflugstern, nennen. Bei den Banar, einem Gebirgsstamme Hinterindiens ist er der Stern der Falle (süng lon gudak), weil seine Constellation einer Tigerfalle gleicht. Die Eskimos kommen der hellenischen Anschauung nahe; sie erzählen, daß die Sterne im Gürtel des Orion, welche sie Verwilderte nennen, Seehundsjäger seien, welche den Heimweg verfehlten. Dem Australier in Victoria sind sie tanzende junge Männer, dem Mohave-Indianer nur ein Bergschaf.

So auffallend die Milchstraße ist, und so sehr sie von allen Völkern beachtet und benannt wird, so sind doch die übereinstimmenden Anschauungen in Bezug auf sie nicht allzuhäufig. Nach der gewöhnlichen Vorstellung der Griechen entstand sie aus der verspritzten Milch der Here, welche zornig den ihr zum Säugen untergelegten

Eingriff verhängnißvoll werden, wenn er die Einleitung zur Einberufung einer abermaligen internationalen Münzconferenz zur Abwehr der Silberwährung, bei der auch deutsche Delegirte erscheinen würden, bilden sollte. Indeß sei die Realisirung des Projects einer neuen internationalen Münzconferenz noch sehr unwahrscheinlich, noch viel unglaublicher aber sei es, daß die Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Holland die gemeinsame Annahme eines bimetallischen Münzsystems vereinbaren sollten. Die Möglichkeit eines solchen Erfolges könne allerdings eingeräumt werden, aber selbst in solchem Falle hätte Deutschland auch nicht den allergeringsten Nachtheil zu besorgen, wenn es sich von solcher Conferenz fern halte und ruhig bei dem 1871 und 1873 von ihm angenommenen Münzsystem auf Grund der reinen Goldwährung beharre. Eine Betheiligung an der eventuellen internationalen Münzconferenz könnte dagegen nach den letzten Erfahrungen Deutschland am Ende doch noch verleiten, aus kosmopolitischer Gutmüthigkeit und Kurzsichtigkeit, im Interesse fremder Länder, ein lang ersehntes, festbegründetes, einfaches Münzsystem voreilig wieder aufzuheben. — Von der Verwaltung der deutschen Kriegsmarine wird zur Zeit nur noch deutsche Kohle verwandt, indeß läßt der überseeische Export deutscher Kohlen noch sehr zu wünschen übrig. Eine wesentliche Förderung würde das Exportgeschäft erhalten, wenn erst die deutsche Marine sich entschlösse, nach dem Vorbilde Englands in den überseeischen Ländern Kohlenstationen zu errichten, in denen die deutsche Kohlenindustrie ständige Depots für den Bedarf der Marine herstellen könnte. Ein erster Anfang hierzu ist durch den Schifffahrts-, Handels- und Freundschafts-Vertrag des Reichs mit der Samoa-Inselgruppe im großen Ocean gemacht. Die Reichsregierung hat in diesem Vertrage zum ersten Mal das Bestreben zu erkennen gegeben, an geeigneten Punkten überseeischer Länder solche Marine- bezw. Kohlenstationen zu errichten. Nach Artikel 5 des Vertrages soll es den deutschen Kriegsschiffen freistehen, in den Hafen von Saluafata einzulaufen, daselbst zu ankern, zu verweilen, Bedarf einzunehmen und auszubessern. Ferner soll es der deutschen Regierung freistehen, in jenem Hafen nach eigenem Ermessen alle für die deutschen Kriegsschiffe und deren Besatzungen nützlichen Einrichtungen und Anordnungen zu treffen. Die Samoa-Regierung ist ferner damit einverstanden, daß die deutsche Regierung an den Ufern jenes Hafens Gebäude zwecks Lagerung von Kohlen und irgend anderen Bedarfsgegenständen für die deutschen Kriegsschiffe und deren Besatzungen errichtet.

[Candidaten für die polnische Fraction des Abgeordnetenhauses.] Vor einigen Tagen wurde in Posen unter Leitung des Vorsitzenden des Provinzialwahlcomites, Rittergutsbesitzers Anast. v. Radonski, die polnische Delegirtenversammlung zur Aufstellung der Candidaten für die einzelnen Wahlkreise abgehalten. An der Versammlung nahmen die 27 Delegirten der Kreise und 4 Mitglieder des Centralwahl-Comites Theil. Es wurden für die 13 Wahlkreise Candidaten aufgestellt.

[Herabminderung der directen Steuern.] Zu den Vorlagen für den nächsten Landtag ist, wie die „Trib." mittheilt, auch ein Gesetz in Ausführung einer königlichen Cabinetsordre zu erwarten, welches die eventuelle Verwendung von Etats-Ueberschüssen zur Herabminderung der Einkommen- und Klassensteuer betrifft. Von dem Vorhandensein einer solchen Cabinets-Ordre ist man durch die Ausführungen des Finanzministers Hobrecht in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 14. Februar c. unterrichtet worden. Der Minister erklärte nach dem stenographischen Bericht über die gedachte Sitzung, welche sich mit dem Generalbericht der Budgetcommission beschäftigte, damals Folgendes:

„Heute bin ich in der Lage, auf Grund einer Allerhöchsten Cabinets-Ordre Sr. Majestät des Königs zu bestätigen, was ich in der Commission erklärte. Se. Majestät der König hat mich ermächtigt, das ausdrückliche Einverständniß der königlichen Staatsregierung damit zu erklären: daß, insoweit durch Steuerreform des Reiches der Matricularbeitrag Preußens unter den in unserem Haushalt pro 1879—80 vorgesehenen Betrag sinkt oder aus den Reichseinnahmen verfügbare Mittel dem preußischen Staatshaushalt überwiesen werden und über diese Mehreinnahmen (resp. Ausgabe-Ersparnisse) nicht mit Zustimmung der Landesvertretung behufs Bedeckung der Staats-Ausgaben oder behufs Ueberweisung eines Theils des Ertrages der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände Verfügung getroffen ist, ein (vorbehaltlich der nöthigen Abrundung) gleicher Betrag an der für das betreffende Jahr veranlagten Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zu erlassen ist."

Seitdem ist über die Angelegenheit Weiteres nicht bekannt geworden. Welche Erwartungen sich an die oben angekündigte Gesetzvorlage, betr. die „eventuelle" Verwendung u. s. w. knüpfen lassen, ist zur Stunde von Niemand abzusehen; es läßt sich vermuthen, daß vor den Wahlen an diesem traulichen Halbdunkel auch nichts geändert werden wird.

[Zur Impffrage.] Der am 12. d. M. in Eisenach beginnende deutsche Aerztetag wird sich auch eingehend mit der Impffrage beschäftigen, zu welchem Zweck eine Reihe von Vorträgen angemeldet und zu Referenten bestellt worden sind: Prof. Bohn aus Königsberg, Docent Dr. Wolffberg aus Bonn, Medicinalrath Dr. Flinzer aus Chemnitz, Prof. Bollinger aus München, Dr. Voigt aus Hamburg. Namentlich werden statistische Belege für den theoretisch behaupteten Nutzen der Impfung und über die Gesundheits-Beschädigungen durch dieselbe gegeben und so den Gegnern der Impfung die Scheingründe widerlegt werden. Dieselbe Versammlung wird dann auch die vielbesprochene Vivisectionsfrage, die hausärztlichen Zeugnisse bei Lebensversicherungen, Revision der Gewerbeordnung in Bezug auf die Ausübung der ärztlichen Praxis erörtern.

[Leichen-Pässe.] Aus Anlaß eines Specialfalles ist, wie der „Voss. Zeitung" mitgetheilt wird, in Erinnerung gebracht worden, daß auf Grund der Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands der zur Beförderung einer Leiche erforderliche Leichenpaß nur von einer inländischen Behörde oder einem dazu berufenen inländischen Beamten ausgestellt sein muß und diese den einzelnen Verwaltungen auch bekannt gemacht worden sind. Daraus folgt, daß die von anderen Behörden oder Beamten ausgestellten Leichenpässe nicht anerkannt werden dürfen und vorkommenden Falls auf telegraphischem Wege Erkundigungen bei der vorgeordneten Direction betreffs der Anerkennung einzuziehen sind. Vom Auslande ohne den vorgeschriebenen Leichenpaß eingehende Leichen dürfen, falls ein solcher nicht noch nachträglich beigebracht wird, nicht weiterbefördert, vielmehr müssen die Polizei-Behörden um weitere Anweisungen ersucht werden. Unter dem vorstehend erwähnten Specialfalle ist, wie das genannte Blatt anderweitig hört, der des Bischofs von Paderborn zu verstehen, dessen Leiche, ohne daß die bestehenden Bestimmungen innegehalten worden waren, nach Paderborn überführt wurde. Hierdurch wurde es ermöglicht, daß die Behörden erst von seinem Tode Kenntniß erhielten, als seine Ueberreste bereits in Paderborn angelangt waren.

Danzig, 9. Septbr. [Zum Empfange des Kaisers.] Die „Danz. Ztg." meldet: Nach einem gestern spät Abends an den Ober-Präsidenten gelangten Telegramm des kaiserl. Hofmarschalls Grafen Perponcher ist in den Dispositionen des Kaisers über seine morgende Reise nach Danzig insofern eine Aenderung eingetreten, als der kaiserl. Extrazug schon um 11¼ Uhr (Danziger Zeit) hier eintreffen wird, also eine volle Stunde früher, als bisher beabsichtigt war. In Folge dessen erfolgt sowohl die Aufstellung der Ehrenjungfrauen als der Vereine und Gewerke, welche Spalier bilden, um 10½ Uhr. Ebenso ändert sich das Arrangement betreffs der Flotten-Parade in Neufahrwasser. Der kaiserl. Extrazug fährt dorthin schon um 1 Uhr. — Die frühere Hierherkunft des Kronprinzen scheint aufgegeben zu sein. Wenigstens lassen die gestern Abend und heute eingegangenen Nachrichten vermuthen, daß der Kronprinz zugleich mit dem Kaiser hier eintreffen wird. — Die in Betreff des Diners im Artushofe bisher getroffenen Bestimmungen bleiben durch die veränderte Disposition des Kaisers unberührt. Auf den Straßen herrscht heute schon ein recht bewegtes Leben und vielgeschäftiges freudiges Treiben. Die Straßen, die der kaiserl. Wagenzug passirt, werden mit frischem Kiesgrand beschüttet und bunte Flaggen, Fahnen und Fähnlein flattern bereits an vielen Stellen lustig in der sommerlich schwülen, sonnig hellen Septemberluft.

München, 7. Sept. [Kammern für Handelssachen.] Die königliche Verordnung, betreffend die Errichtung von Kammern für Handelssachen mit einer Reihe von Vorschriften über Geschäftsvertheilung, Ernennung der Vorsitzenden und Stellvertreter ist ergangen. Kammern für Handelssachen werden errichtet in München, Passau, Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Frankenthal, Hof, Ansbach, Schweinfurth, Fürth, Aschaffenburg, Kempten und Memmingen.

Provinzial-Zeitung.

Wahl-Nachrichten.

L. **Liegnitz**. In der letzten Sitzung des Vorstandes des liberalen Wahlvereins wurde beschlossen, Herrn Pastor Seyffarth hierselbst als zweiten Candidaten für das Abgeordnetenhaus zu empfehlen. Herr Seyffarth ist in der politischen Arena ein homo novus, hat sich jedoch als Pädagoge in praktischer Ausübung seines Berufes, wie ganz besonders durch seine literarische Thätigkeit einen guten Namen erworben. Er ist u. A. Herausgeber der „Deutschen Schulzeitung." In Luckenwalde, von wo er nach Liegnitz zunächst als Diakonus berufen wurde, war er Schulrector und Nachmittags-Prediger. Als Geistlicher hat sich Herr Pastor Seyffarth während seiner dreijährigen Wirksamkeit am hiesigen Orte allgemeine Hochachtung und Liebe erworben. Auf dem Gebiete des Unterrichtswesens würde der Landtag, wenn Herr Seyffarth einen Sitz darin erlangte, an ihm eine bedeutende Kraft gewinnen. — Wie das „Liegnitzer Stadtblatt" mittheilt, haben die beiden Candidaten, Herr Geh. Rath Jacobi und Herr Pastor Seyffarth, die Zustimmung zur Aufstellung ihrer Candidatur gegeben.

—d— **Bunzlau**. Sowohl von Seiten der liberalen, als auch von der conservativen Partei aus Stadt und Kreis Bunzlau waren für den 8. Sept. Urwähler-Versammlungen anberaumt. — Um 3 Uhr eröffnete Herr von Kölichen auf Kittlitztreben im Saale des Hotels „zum Kronprinzen" die Wählerversammlung der conservativen Partei, zu welcher sich etwa 60 Personen eingefunden hatten. Der Herr Vorsitzende erstattete zunächst Bericht von den vorbereitenden Schritten des Wahlcomites aus dem Nachbarkreise Löwenberg, welches den Minister Graf Eulenburg aufgestellt hat und geneigt ist, mit der liberalen Partei sich über den zweiten aufzustellenden Candidaten zu einigen. Eine dahin gehende Resolution wurde von der Versammlung angenommen und sodann ein Comite von 9 Mitgliedern gewählt, welches einen genau präcisirten Wahlaufruf der conservativen Partei redigiren und veröffentlichen soll. — Im Saale des Hotels „zum Fürsten Blücher" hatten sich ungefähr 100 Wähler der liberalen Partei auf Veranlassung des Herrn Justizrath Minsberg eingefunden. Die Versammlung wurde von genanntem Herrn um 5¼ Uhr eröffnet. Der bisherige Abgeordnete, Kreisgerichtsrath Michaelis, entwarf in einem einstündigen Vortrage eine Uebersicht der Thätigkeit des Abgeordnetenhauses während der abgelaufenen Legislaturperiode, beleuchtete namentlich die wichtigeren Vorlagen unter steter Begründung der Abstimmung der nationalliberalen Partei und präcisirte sodann die leitenden Gesichtspunkte der einzelnen Fractionen, welche sich hauptsächlich in den Wahlaufrufen zur bevorstehenden Wahl documentiren. Sodann ergriff der Vorsitzende das Wort, um dem Vortragenden für seinen Bericht zu danken, und stellte alsdann, begründet durch genommene Rücksprache mit Herren vom Wahlcomite des Löwenberger Kreises und von verschiedenen Seiten unterstützt, den Antrag, ein Compromiß mit der conservativen Partei nicht abzuweisen. Der Antrag wurde angenommen und ein engerer Ausschuß gewählt, welcher direct mit den Herren aus dem Löwenberger Kreise verhandeln und demnächst von dem Ergebniß der Besprechungen Bericht erstatten wird.

V. **Neustadt**. Die vom katholischen Volksvereine am 8. d. M. einberufene Versammlung war von ungefähr 500 Wahlberechtigten besucht. Reichstagsabgeordneter Graf Stollberg, welcher zunächst das Wort erhielt, suchte in einem langen Vortrag das jetzige Verhalten des Centrums, namentlich in der Zollgesetzgebung zu rechtfertigen. Die Haltung des Centrums biete auch politische Vortheile. Zunächst sei die Spaltung der nationalliberalen Partei herbeigeführt worden, was mit Rücksicht auf deren Betheiligung an der sogenannten Culturkampfgesetzgebung schon hoch anzuschlagen sei. Sodann begrüßte er das Centrum mit lebhafter Freude, daß es ihm möglich sei, aus seiner Negation herauszutreten. Zur Erreichung des Friedens auf kirchlichem Gebiete glaubt Redner vorzugsweise das Abgeordnetenhaus berufen und legt schließlich den Wählern nahe, für ihren Theil dafür zu sorgen, daß die Centrumsabgeordneten mit großen Majoritäten wiedergewählt werden. — Hierauf ergriff Landtagsabgeordneter Baron v. Huene das Wort. In seinem einstündigen Vortrage hatte sich derselbe die Besprechung der Schulfrage zur Aufgabe gestellt. Daß sich Redner gegen das System Falk erklärte, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden. Dem Staate bestritt er insbesondere das Recht und die Fähigkeit, den Religions-Unterricht ertheilen zu lassen und zu beaufsichtigen, da dies nur Sache der Kirche sei. Die Geistlichen seien zum großen Theile aus der Schule gewiesen, und der Religionsunterricht werde zuweilen von Lehrern ertheilt, die selbst keinen festen Glauben besitzen. In einem solchen Falle, wo Lehrer ohne Auftrag der Kirche Religionsunterricht ertheilen, sei es Pflicht der Eltern, dagegen zu protestiren. Nachdem Redner sich in diesem Sinne noch des Weiteren ergangen, kam er zu dem Schluße, vom System Falk sei nichts Gutes zu erwarten. — Die in der verflossenen Legislaturperiode zur Berathung gekommenen wichtigsten Gesetzesvorlagen wurden nun kurz auf-

---

Herakles von der Brust losriß. Mit dieser Vorstellung von etwas Verspritztem oder Zerstreutem stimmen die Bezeichnungen der Völker im Bereiche und der Nachbarschaft der Semiten überein, bei denen die Milchstraße die verzettelte Spreu ist, welche ein flüchtiger Dieb fallen ließ. Arabisch heißt sie tarik al thibn, die Strohstraße, oder derb ettübenin, der Pfad der Häckerlingsträger; syrisch schevil tevna, Spreustraße; koptisch pimoit ente pitoh, Strohstraße; äthiopisch hasare zamanegade, Halmstraße; türkisch saman ughrisi, Spreudieb; armenisch hartacol, Spreudieb. Hieran schließt sich, was die Buschmänner Afrika's erzählen: Die Milchstraße entstand durch Asche, die von einem Mädchen, das zu einer vergangenen Race gehörte, am Himmel ausgestreut wurde, und stimmt damit ferner die Anschauung der Eingeborenen der australischen Colonie Victoria. Ihnen ist die Milchstraße der Rauch von dem Lagerfeuer des Stammes Nurrumbung-uttia, der vor ihnen gelebt hat.

Einfacher ist die römische Vorstellung von dem Wege der Götter oder zu den Göttern. Daneben steht das türkische hadjiler juli, der Weg der Waller, und die im Mittelalter übliche Jakobsstraße, so benannt von den Wallfahrten nach Santiago de Compostella, oder das slovenische cesta v Rim, Weg nach Rom, nach den zum Himmel führenden Pilgerstraßen. Räumlich weit getrennt begegnet uns dann die Anschauung wieder bei den Loangonegern, welche die Milchstraße umsila zambi, Weg Gottes, nennen. Isolirt erscheint mir die Vorstellung der Esten; bei ihnen heißt die Milchstraße Linno radda, Vogelsteg, weil nach ihrer Ansicht dieselbe den Vögeln auf ihren Wanderungen als Wegweiser den Weg von Norden nach Süden und umgekehrt angiebt.

Drittens wird die Milchstraße wie ein Strom oder Meer am Himmel betrachtet. Die Macusi in Britisch-Guiana nennen sie geradezu parana, das Meer. Für die Gingi-Schwarzen in Neu-Süd-Wales ist sie (worambul genannt) ein Strom mit einem schönen Fruchtgarten daran, zu dem die Seelen der Guten nach dem Tode gelangen, während die Cornu-Australier am Darling-River sie parrawortu nennen und als Fluß bezeichnen, an dessen Ufern sie nach dem Tode als Weiße wieder aufleben werden. Auch der Koriäke sieht in ihr einen „zerstreuten Fluß." Die Tahitier bezeichnen sie als Segel (T'eija), die Patagonier als Feld, wo alte in Sterne verwandelte Indianer Strauße jagen.

Die Magellanischen Wolken, jene beiden hellen wolkigen Flecke, welche dem südlichen Sternhimmel einen ganz besonderen Reiz verleihen, konnten bei den Völkern der südlichen Hemisphäre nicht unbeachtet bleiben und mußten zu Vergleichen und Betrachtungen anregen. Die größere Wolke kommt zuerst unter der Bezeichnung el baker, der Ochse, in einem Werke des persischen Astronomen Abdurrahman Sufi vor; Vespucci und Petrus Anghiera schilderten später die beiden merkwürdigen Gegenstände, aber die lange Dauer der Weltumsegelung des Magalhaes verbreitete erst den Ruf dieser Gebilde, von denen der jüngere Herschel nachwies, daß sie ein Gemisch von Nebelflecken, Sternhaufen und einzelnen Sternen vorstellen. Der Patagonier sieht in diesen Wolken einen Haufen Straußenfedern, welche alte Jäger am Himmel angesammelt haben. Einzelne Buschmännerstämme halten sie für einen männlichen und weiblichen Steinbock, während die Schwarzen der australischen Colonie Victoria, welche diese Wolken kourt-chin nennen, in der größeren einen Mann, in der kleineren dessen Weib erblicken. Den Gingi-Schwarzen von Neu-Süd-Wales sind sie zwei Buralga, gute Cameraden, den Cornu-Australiern am Darling River, zwei alte Weiber, die für ihre Missethaten an den Himmel versetzt wurden.

Sternschnuppen sind bei allen Völkern vorbedeutsam. Unser Volk schreibt sie einem Reinigen des Sternlichtes zu: „sie gleichen dem Feuerfunken, den man von einem geputzten Lichte niederwirft. Daher heißt es, die Sterne putzen oder schneuzen sich, eine Vorstellung, die auch die Loucheux-Indianer haben, da sie die Sternschnuppen soent-sien, Sternexcremente, nennen. Wer die Sternschnuppen erblickt, soll ein Gebet sprechen. In einem Gedichte Béranger's heißt es: mon enfant, un mortel expire, son étoile tombe à l'instant, und dieser Glaube geht weit und breit. Nach dem Glauben der Esten hat jeder Mensch seinen Stern am Himmel; fällt dieser, so ist es aus mit dem Menschen. Man sagt: „Einer ist wieder gestorben, ein Stern fiel herab." Der Kalmücke betrachtet die Sterne als Kristall-Kugeln, auf welchen göttliche Wesen, die Tingheris, wohnen. Himmlische Rosse ziehen die Sterne von einem Ort zum andern und nur der Polarstern, Goldpfeiler genannt, steht fest. Stirbt nun ein Tingheri, so entsteht eine Sternschnuppe; es ist die Seele des Tingheri, der zur Unterwelt geht, um dort einen anderen Körper zu beleben. Damit stimmt die indische Anschauung überein. Bei den Indiern ist die Milchstraße der Götterweg, in dem die Seelen der Tugendreichen glänzen, die erst, wenn ihr Verdienst erschöpft ist, als Sternschnuppen wieder auf die Erde fallen, um aufs Neue in menschliche Körper gebannt zu werden. Die Tschiglit-Eskimo am Mackenzie-River, welche an den Einfluß der Sterne auf die Menschen glauben, sagen: Es stirbt ein Mensch, wenn eine Sternschnuppe fällt, und genau so bei den südlicher wohnenden Tinne-Indianern. Sternschnuppen bedeuten auf den Kingsmill-Inseln in der Südsee den Tod eines Familienmitgliedes: sind sie mit einem Schweife versehen, so weist dieses auf den Tod einer Frau, ohne diesen auf den Tod eines Mannes hin.

Andererseits erscheinen die Sternschnuppen personificirt, entweder als böse oder gute Wesen, als Engel oder Heilige. Dem Tahitier sind sie böse, durch die Luft fahrende Geister, dem Neger an der Sclavenküste sind sie das Roß, auf welches sich der Kriegsgott Nyikpla gesetzt hat, um auszureiten und wichtige Geschäfte zu besorgen, dem heidnischen Nosayrier im nördlichen Syrien gelten sie für Engel, welche die Gräber der Heiligen besuchen, oder für die Heiligen selbst. Mit großer Ehrfurcht betrachten die Osseten im Kaukasus die Sternschnuppen. Sie nennen dieselben stahleh atachti, fliegende Sterne, oder dsuar atachti, fliegende Heilige. Im Altjapanischen heißen sie amatsakitsne, himmlische Füchse, ihre Lichtstreifen dagegen i-dsuna, Schußseile. Der Fuchs, der pfeilschnell dahinschießt, erscheint auch als Typus der Sternschnuppen, Bote der Götter. Plastisch wird er mit einem funkelnden Juwel in der Schwarzspitze dargestellt.

Meteore werden ähnlich angesehen. Als 1852 ein solches zu Nikolajewsk am Amur fiel, erblickten die Giliaken darin die Seele eines ihrer Genossen, der vor einiger Zeit ermordet worden war und nun als Feuerball wieder erschien, um sich zu rächen. Binnar nennen die Eingeborenen Westaustraliens die Meteore und Sternschnuppen; sie gelten ihnen als Todesboten. Der Lette sagt, wenn er ein Meteor erblickt: lauma skreij, eine Hexe fliegt.

Kometen waren bei uns vorbedeutsam wie die Sternschnuppen; sie brachten Krieg, Pestilenz, sind die am Himmel ausgestreckte Strafruthe Gottes, prophezeihen aber auch ein gutes Weinjahr. Bei den alten Mexikanern hieß der Komet der rauchende Stern. Seine Erscheinung wurde als öffentliches Unglück aufgefaßt, da sie Seuchen, Dürre oder den Tod eines „Fürsten" anzeigten. Die gemeinen Leute betrachteten Kometen als Ursachen von Hungersnoth und glaubten, daß von ihnen Strahlen ausgingen, die in Thiere fielen, hier sich in schädliche Maden verwandelten und so das Fleisch ungenießbar machten. Auch in China bedeuten die Kometen Krieg; je länger der Schweif, je länger der Krieg; in Japan dagegen verkündigen sie Frieden. Tod verkündend sind sie den Australiern. Als der große Komet von 1843 am Himmel stand, fuhr in die Schwarzen von Port Lincoln ein panischer Schrecken, so daß sie in Höhlen ihre Zuflucht suchten.

P. A.

[Die deutsche Kronprinzessin in Oesterreich.] Man schreibt der „N. F. P." aus Römerbad in Steiermark: Knapp vor Schluß der Saison, nachdem sogar die Curkapelle bereits abgezogen, erhielt unser jetzt nur noch von sechzig Personen frequentirter Badeort am 5. d. Mts. um Mitternacht den Besuch der deutschen Kronprinzessin. Da sich dieselbe jeden offiziellen Empfang verbeten hatte, wurde sie auf dem Bahnhofe nur von dem Bade-Inspector Ritter v. Freienstein begrüßt. In wenigen Minuten wurde über die Sann-Brücke der Weg in das Herrn Ulich, dem Eigenthümer des Bades, gehörige Sophienschloß zurückgelegt, in welchem die Prinzessin mit ihrer aus acht Personen bestehenden Suite sechzehn Zimmer bewohnt. Die Lebensweise der Kronprinzessin ist eine sehr einfache und bescheidene. Das Sophienschloß liegt inmitten von herrlichen Laub- und Nadelhölzern und bietet aus der von der Prinzessin bewohnten Zimmerfront eine prächtige Aussicht auf die Sann und die den Horizont abschließenden, dichtbewaldeten Hügelketten. Obwohl die Prinzessin, wie bereits erwähnt, erst nach Mitternacht hier anlangte, unternahm sie bereits am frühen Morgen einen Spaziergang zum Felsenkeller, zu welchem man auf schattigen Pfaden gelangen kann. Um 11 Uhr badet sie in dem durch eine Terrasse mit dem Sophienschlosse verbundenen Curhause, von dessen Thermen sie Heilung von neuralgischen Schmerzen hofft. Nachmittags unternimmt sie in Gesellschaft des Grafen Seckendorf und der Gräfin Brühl Ausflüge in die liebliche Umgebung, von welcher bisher das benachbarte Tüffer ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm. Der Aufenthalt soll bis Ende September dauern. Nach den bisherigen Dispositionen begiebt sich die Prinzessin von hier in ein Seebad bei Genua, wo sie mit ihrem Gemahl zusammentreffen soll.

[National-Denkmal auf dem Niederwald.] Das Baugerüst um das National-Denkmal auf dem Niederwald ist jetzt vollständig abgelegt und der prächtige architektonische Bau zeigt sich nun in seiner vollen Größe und Schönheit. Am Vorabend des Sedantages wurde er durch ein mächtiges Feuer beleuchtet, und bald loderten auf den rheinischen Höhen und Ufern bis in weite Ferne zahlreiche Freudenfeuer unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Böller empor.

---

gezählt, und hierauf gab Redner ebenfalls seiner Freude über das Zusammengehen des Centrums mit der Regierung Ausdruck. Zum Reichskanzler Fürsten Bismarck habe er das größte Vertrauen. Ein Mann, der den Muth hat, zu sagen, ich habe mich in wirthschaftlicher Beziehung geirrt, könne auch in kirchlicher Beziehung zur Einsicht und Umkehr kommen. Hinsichtlich der bevorstehenden Wahlen sei dies aber gleichgiltig; „wir wählen ohne Rücksicht hierauf nach unseren bisherigen Grundsätzen." — Zum Schlusse sprach der Geistliche Rath und Pfarrer Nippel den Rednern den Dank der Versammlung für ihre Mittheilungen aus dem Reichs- und Landtage aus.

---

* **[Der Königliche Consistorial-Präsident Wunderlich]** ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

§ **[Für die Stelle eines Syndikus in Breslau,]** welche durch den Abgang des Syndikus Kirschner frei wird, soll dem Vernehmen nach die Wahl- und Verfassungs-Commission beschlossen haben, der Stadtverordnetenversammlung die öffentliche Ausschreibung zu empfehlen.

4 **[Zur Closet- und Wassersteuer.]** Wie wir bereits gemeldet haben, hat die Finanz- und Steuer-Commission die Closetsteuer abgelehnt, doch ist zu erwähnen, daß sie bei der Specialberathung die vom Magistrat vorgeschlagenen Sätze mit dessen Zustimmung niedriger normirt hatte. Im Zusammenhang mit der Closetsteuer hatte der Magistrat bekanntlich auch eine Vorlage bezüglich der Tarifirung des Wasserverbrauchs eingebracht. Mit diesem Theil der Vorlage hat sich die Commission einverstanden erklärt, obgleich der Magistrat sich dahin aussprach, daß er die Wasser-Tarif-Vorlage (welche niedrigere Tarife, als die bestehenden, verbunden mit einem Minimal-Verbrauchssatze einführen soll) nicht aufrecht erhalte, wenn die Stadtverordnetenversammlung die Closetsteuer verwirft.

=☉= **[Genehmigung.]** Dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrath zu Groß-Sabor, Kreis Wartenberg, ist Seitens des königl. Ober-Präsidiums die Genehmigung ertheilt worden, zu Gunsten des dortigen Kirchen- und Pfarrhausbaues innerhalb Jahresfrist eine einmalige Sammlung milder Beiträge in Form einer Hauscollecte bei den evangelischen Einwohnern der Provinz Schlesien zu veranstalten. Die betreffenden Collectanten sind angewiesen, sich vor Beginn der Sammlung in jeder Ortschaft bei der bezüglichen Ortspolizeibehörde bezw. den Herren Amtsvorstehern und den Herren Landräthen zu legitimiren.

—d. **[Für Ersatz-Reservisten.]** Das 2. Bataillon des Schlesischen Landwehr-Regiments (I. Breslau) Nr. 38 macht bekannt, daß diejenigen Mannschaften der Ersatz-Reserve I. Klasse, welche im Jahre 1874 bestätigt worden sind, am 1. October d. J. zur Ersatz-Reserve II. Klasse übertreten. Zu diesem Zwecke haben dieselben ihren Ersatz-Reserveschein bei dem Bezirks-Feldwebel der 6. Compagnie des Reserve-Landwehr-Regiments (I. Breslau) Nr. 38 (Bureau: Stube 7, Ohlauerthorwache) abzugeben. Wer dies unterläßt, verbleibt in der Ersatz-Reserve I. Klasse.

—ϱ **[Zur Beachtung für das rechtsuchende Publikum.]** Mit dem 1. October d. J., dem Tage des Inkrafttretens der neuen Justizgesetze, hören bekanntlich die bis jetzt üblich gewesenen Bezeichnungen für die gerichtlichen Instanzen auf. An deren Stelle treten in Breslau das Oberlandesgericht, das Landgericht und das Amtsgericht. In dem Geschäftsgebäude am Ritterplatz Nr. 15, in welchem sich bisher die Geschäftszimmer des Appellations- und des Kreisgerichtes befanden, wird vom oben genannten Termine ab im zweiten Stockwerk das neue Oberlandesgericht seinen Sitz haben. — Somit gelangt die über der Eingangsthür befindliche alte Inschrift, welche im Jahre 1816 daselbst angebracht wurde, nachdem sie durch die Gerichtsverfassungsänderung im Jahre 1849 während 30 Jahren außer Kraft gesetzt war, jetzt zum zweiten Male zur Geltung. — In das erste Stockwerk kommen die Geschäftszimmer der Oberstaatsanwaltschaft und des Landgerichts, mit Ausnahme der landgerichtlichen Strafkammern. — In dem bisherigen Stadtgerichtsgebäude am Schweidnitzer-Stadtgraben werden untergebracht die Geschäftszimmer des neuen Amtsgerichts und die Strafkammern des Landgerichts mit der zu denselben gehörigen Staatsanwaltschaft. — Es werden also in dem bisherigen Stadtgerichtsgebäude namentlich alle Vormundschafts-, Nachlaß-, Testaments- und Grundbuchsachen, überhaupt alle Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit aus dem Stadt- und Landkreise Breslau, nebst denen der streitigen Gerichtsbarkeit bearbeitet und verhandelt werden. — Dem rechtsuchenden Publikum, namentlich demjenigen, welches bis jetzt unter der Jurisdiction des Kreisgerichts gestanden hat, ist deshalb anzurathen, sich zur Erledigung seiner Rechtsangelegenheiten vom 1. October ab nicht in das bisherige Kreisgerichtsgebäude, sondern in das des Stadtgerichts zu begeben. — Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß der Verkehr mit dem neuen Landgerichte nur durch Rechtsanwälte vermittelt wird.

Breslau, 10. September.

* **[Stadt-Theater.]** Die Proben am Stadttheater sind, nachdem die Mitglieder nunmehr vollständig eingetroffen, in vollem Gange. Leseproben im Kaiserzimmer, Arrangir- und Orchesterproben im Foyer, Theaterproben auf der Bühne finden von Morgens bis Abends statt, um den neuen Körper zu einem Ensemble zu verschmelzen. Auf dem Malersaal, in der Garderobe und in der Waffenkammer gehts auch rüstig zu, um „Lohengrin" und „Tell" auch äußerlich in würdigem Gewande vorzuführen. Erster und dritter Act in „Lohengrin" bieten neue effectvolle von Herrn Mühldorfer gemalte Decorationen. Die Vormerkungen für Plätze zu den ersten Vorstellungen beweisen, mit welcher Spannung man den ersten Leistungen der Direction „Hillmann" entgegensieht.

+ **[Die Amtsstube der Fleischer-Innung zu Breslau.]** Eines der ältesten Häuser unserer Stadt, welches schon im 16. Jahrhundert erbaut wurde, ist das Oderstraße Nr. 6 belegene Fleischermittelshaus, welches, nunmehr baufällig geworden, im nächsten Jahre abgebrochen werden muß und durch einen eleganten Neubau ersetzt werden soll. Dasselbe bietet in seinem Innern viel historische Schätze von großem Kunstwerthe, die geeignet sind, einer näheren Besprechung unterzogen zu werden. — In der Gesellen-Gaststube zu ebener Erde hängen zunächst eine Anzahl Gewerkswahrzeichen, welche die Namen vieler noch lebender Meister enthalten und die zur Zeit ihres Gesellenstandes gestiftet wurden. Eine halbdunkle Treppe führt zur Meisterstube, einem mittelgroßen Zimmer, empor. Der Geist vergangener Jahrhunderte überkommt den Beschauer in diesem Raume, wenn er an den Wänden die 18 Bilder früherer Obermeister erblickt. Manche dieser Bilder, auf Holz gemalt, sind auch in künstlerischer Beziehung von Werth. Mehrere Dutzend zinnerne Krüge, meistens von Meisterssöhnen bei ihrem Gesellenwerden geschenkt, hängen der Reihe nach an den Wänden. Alle diese Krüge werden heutzutage bei festlichen Gelegenheiten noch manchmal gefüllt und geleert. Auf einem an der Wand angebrachten Brette stehen fünf alte Ritterrüstungen. In diesen erschienen in früheren Jahrhunderten bei hohen Festen, beim Einzuge der Fürsten 2c. die Gewerksmeister. Im Hintergrunde steht ein Kunstwerk der Holzschnitzerei aus dem 14. Jahrhundert. Dasselbe stellt in Lebensgröße einen Fleischer dar, welcher mit dem Beil zum Schlage ausholt, um einen vor ihm stehenden Ochsen niederzuschlagen. Noch heute sind die Farben des Kunstwerks voll lebendiger Frische. An dieser Stelle wurden in früheren Jahren die Gerichtssitzungen abgehalten. Eine vorzügliche Arbeit zeigt die Lade der Großbänker-Innung, ein Meisterwerk eines Breslauer Tischlermeisters, alle Verzierungen sind eingelegte Arbeit aus den verschiedensten Hölzern. Rechts an der Lade steht die Stelle aus 5. Moses, 1, Vers 17: „Keine Person sollt ihr im Gericht ansehen, sondern sollt den Kleinen hören, wie den Großen, und vor Niemandem Person euch scheuen, denn das Gerichtsamt ist Gottes. Wird aber euch eine Sache zu hart sein, die lasset an mich gelangen, daß ich sie höre!" Links Jesaias 5, Vers 23: „Wehe Denen, die den Gottlosen Recht sprechen um Geschenke willen, und das Recht der Gerechten von ihnen wenden." — Auf dem ebenfalls sehr alten, festen Eichentische sehen wir 2 Klingeln von Silber, die eine aus dem Jahre 1555, die andere aus dem Jahre 1760, dann einen Glashumpen mit vorzüglicher Malerei aus dem Jahre 1641; ein anderer Humpen zeigt die 12 Apostel und unter dem Bilde eines als Ritter dargestellten Fleischers folgenden Spruch:

„Wir schlachten und wir schlagen todt,
Vergießen manches Blut,
Vergießen wenig Bier,
Weil es uns bringet Muth.
Wir schlachten das Vieh roth, schwarz und weiß
Und trinken das Bier mit allem Fleiß.
Anno Domini 1682."

Im Weiteren sehen wir eine Weintraube von getriebenem Gold, mit einem Piedestal, als Trinkbecher zu benutzen, sowie einen springenden Ochsen von Gold, der ebenfalls als Trinkbecher zu benutzen ist, ferner einen ungefähr fußhohen, silbernen Pokal mit einigen 20 goldenen Schaustücken, von denen das älteste aus dem Jahre 1595 stammt. Der Deckel des Pokals ist von künstlerisch getriebener Arbeit. Ein anderer, ebenfalls fußhoher Pokal ist mit mehr als 50 Schaustücken behängt, das älteste stammt aus dem Jahre 1588, das neueste ist gestiftet von Berthold Heim. Der Deckel zeigt Bilder aus der biblischen Geschichte. Von den vorhandenen Actenstücken ist das Johann Krull'sche Testament erwähnenswerth, nach welchem Fleischer in Krankheits- und Unglücksfällen Unterstützungen bis zu 50 Thalern erhalten. — Das Lemberg'sche Legat vom Jahre 1454 verbürgt den Fleischergesellen freie Cur im Hospital. — Auch die silbernen Schilde, welche den verstorbenen Mittelsmeistern als letzte Ehre auf den Sarg gelegt werden, befinden sich hier. Auf schwarzem Sammetgrunde ist in durchbrochener Silberarbeit der Tod mit Sense und Stundenglas dargestellt. Auf dem Schilde befindet sich folgender Denkspruch:

„Daß jede Stund' die letzte sei,
Drum bitte Gott und denk' dabei:
Die Stund' auch Niemand wissen mag,
Der Tod ist gewiß,
Doch ungewiß der Tag.

Während der Festtage am V. Deutschen Fleischer-Congresse vom 26. bis 31. Juli dieses Jahres war die Amtsstube für die anwesenden Congreß-Mitglieder geöffnet, und erregte das allgemeinste Interesse der fremden Gäste.

+ **[Ehrlichkeit.]** Der Conducteur Nr. 13 der Straßenbahn hat ein Fünfmark-Goldstück an die Gesellschaftskasse abgeliefert, welches er vor circa 14 Tagen als Mehreinnahme in seiner Ledertasche vorgefunden hat. Der ehrliche Beamte glaubt dasselbe von einer Dame statt eines Zwanzigpfennigstücks erhalten zu haben.

+ **[Vermißt]** wird seit dem 8. d. M. der auf der Grünstraße Nr. 10 bei seinen Eltern wohnhafte Gymnasiast Arthur K. Der Genannte hat Vormittags noch die Schule besucht, ist aber dann nicht mehr in die elterliche Wohnung zurückgekehrt, sondern ist um die genannte Zeit auf dem Oberschlesischen Bahnhofe gesehen worden. Der Vermißte ist 16 Jahre alt, von schlanker Statur und hat blasses Gesicht, schwarze Haare und dunkle Augen, derselbe trug einen dunkelblauen Stoffanzug und eine schwarze Sammetmütze und hatte eine silberne Cylinderuhr mit Stahlkette und mehrere Schulbücher bei sich. Der tiefbekümmerte Vater ist gern bereit, Demjenigen, der über den gegenwärtigen Aufenthalt seines Sohnes Mittheilung machen kann, eine gute Belohnung zu verabreichen.

+ **[Unglücksfälle.]** Gestern Nachmittag um 3½ Uhr ging der in der Kipke'schen Brauerei in der Lehre befindliche 14 Jahre alte Joseph Paul die Neue Antonienstraße entlang, wobei er so nahe an einen vorüberfahrenden schwer beladenen Getreidewagen kam, daß er mit dem rechten Fuße unter das Hinterrad des Wagens gerieth. Dem Bedauernswerthen wurde der Fuß vollständig zerquetscht, in Folge dessen er nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft werden mußte. Den betreffenden Kutscher trifft keinerlei Schuld. — In derselben Anstalt fand der obdachlose Arbeiter Albert Schneider Aufnahme, welcher sich auf das Eisengeländer am Stadthause gesetzt, dabei das Gleichgewicht verloren hatte, in die Tiefe hinab auf die Steinfließen gestürzt war, und sich hierbei sehr erhebliche Verletzungen am Kopfe zugezogen hatte. — Der Arbeiter Paul Piereck, Schuhbrücke Nr. 2 wohnhaft, war gestern Nachmittag um 1¾ Uhr in dem Grundstück Neue Sandstraße Nr. 1 mit Abladen von Cementtonnen beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit entglitt ihm in Folge eigener Unvorsichtigkeit eine dieser schweren Tonnen, welche ihm beim Weiterrollen den linken Unterschenkel zerschlug. Der Schwerverletzte mußte alsbald nach der Krankenanstalt des Barmherzigen Brüderklosters geschafft werden.

—ϱ **[Körperverletzung durch Messerstiche.]** Als der Schuhmacher L. vorgestern Abend in der elften Stunde die Sandstraße passirte, um nach seiner auf der Mühlgasse belegenen Wohnung zu gelangen, wurde er von einem unbekannten Individuum in Folge einer Verwechslung mit einem Messer mehrere Male in den Kopf gestochen. Der Messerheld, welcher zu entfliehen suchte, wurde von einem herbeigeeilten Nachtwachtmann aufgehalten und zur Haft gebracht. Der verletzte Schuhmacher mußte im Allerheiligen-Hospital ärztliche Hilfe nachsuchen.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einem auf der Carlsstraße wohnhaften Gymnasiasten aus der Ankleidezelle einer hiesigen Badeanstalt eine silberne Ancre-Remontoiruhr mit der Fabriknummer 6276 und dem Monogramm R. S. nebst silberner Kette im Werthe von 90 Mark; mittelst Einbruchs in der Nacht vom 3. zum 4. September aus den Weichenstellerbuden Nr. 20, 21 und 22 auf der Breslau-Freiburger Bahnlinie verschiedene Werkzeugsgeräthschaften und Hausgeräthe; einem Cigarrenarbeiter in den Hinterhäusern aus einem Fabrikgebäude auf der Berlinerstraße ein grau karrirter Stoffrock, in dessen Taschen sich eine Meerschaumspitze nebst Etui, eine Haarbürste und ein weißleinenes, mit A. D. gezeichnetes Taschentuch im Gesammtwerthe von 24 Mark befand; einem Dienstmädchen von der Albrechtsstraße aus verschlossener Bodenkammer 2 mit Federn gefüllte Kopfkissen im Werthe von 24 Mark. Das eine ist mit roth und weiß gestreiften Inletten, das andere mit grünem Kattunüberzuge versehen. — Mittelst Taschendiebstahls wurde einer Sattlersfrau aus Oels auf dem Blücherplatze ein rohes Leinwandgeldsäckchen mit 13 Mark Inhalt entwendet. — Abhanden gekommen ist einem Kaufmann aus Beuthen O.-S. eine kleine Ledertasche mit 7 Fünfmarkscheinen und mehreren Lotterieloosen, Wechseln 2c. — Verhaftet wurde die unverehelichte Anna H. und der obdachlose Arbeiter Friedrich W., beide wegen Diebstahls, der ehemalige Obersteiger Albert H. wegen Betrugs und Diebstahls, und der Arbeiter B. wegen thätlichen Angriffs eines Schutzmannes und vorsätzlicher Befreiung eines Arrestanten.

⊖ **Hirschberg**, 9. Septbr. [Orgelarbeiten und Kirchenconcert.] Seit sechs Wochen arbeiten die Orgelbauer Schlag und Söhne aus Schweidnitz an der Orgel der Gnadenkirche, um das Werk zu reinigen und zu stimmen, sowie mit drei neuen Pedalstimmen, darunter auch ein 32füßiger Posaunenbaß, zu versehen. Die Arbeiten werden in den nächsten Tagen vollendet, worauf im Laufe der künftigen Woche zur Einweihung der reparirten resp. erweiterten Orgel ein Kirchenconcert stattfinden wird.

---

§. **Aus dem Schweidnitzer Kreise**, 9. Septbr. [Goldenes Amtsjubiläum.] Am vorigen Mittwoch beging Lehrer Löffler in Neudorf sein 50jähriges Amtsjubiläum. Von Seiten der Gemeinden Neudorf und Peterwitz, für welch' letztere der Genannte auch als Gerichtsschreiber fungirt, war das Möglichste gethan worden, um dem verehrten Jubilar zahlreiche Beweise der Liebe und Dankbarkeit zu geben. Am Vorabend hatten Gemeindemitglieder und die Schuljugend einen Festzug veranstaltet und unter Leitung des Cantor Ferböß-Peterwitz dem Jubilar ein Ständchen gebracht. Auch am Festmorgen wurde der Jubilar durch einen Festgesang der Schuljugend begrüßt. Aus Schweidnitz hatte sich der Königl. Kreisschulinspector Gaupp eingefunden, um in Gemeinschaft mit den zahlreich anwesenden Lehrern des Schweidnitzer Kreises den Jubelgreis zu beglückwünschen. Um 12 Uhr fand in dem Gotteshause zu Peterwitz eine kirchliche Feier statt. Superintendent Pastor prim. Bäck aus Striegau hielt die Jubelrede, derselben folgte das Einsegnungsgebet des Localschulinspectors Pastor Hartmann, sowie der Einsegnungsact des königl. Superintendenten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier begaben sich die Festtheilnehmer in die Wohnung des Jubilars. Hier eröffnete der Patronatsherr, Graf Burghauß-Laasan, die Reihe der officiellen Beglückwünschungen, indem er eine die Verdienste des Jubilars hervorhebende Ansprache hielt und in höherem Auftrage demselben den Allerhöchst verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens mit der Zahl 50 überreichte. Dieser hohen Auszeichnung fügte der Graf als persönliche Jubelgabe ein ansehnliches Geldgeschenk bei. Sodann überreichten die Schüler des Jubilars sinnige Geschenke. Lehrer Rupp-Schwdionitz brachte unter Ueberreichung eines werthvollen Geschenkes die Segenswünsche der Lehrerschaft im Schweidnitzer Kreisschulinspectionsbezirks zum Ausdruck. Außerdem erhielt der Gefeierte noch von Freunden und Gönnern werthvolle Geschenke. Am Nachmittage versammelten sich circa 120 Festgenossen in der Weihrauch'schen Besitzung in Neudorf zu einem Diner. Hierbei brachte Superintendent Bäck den ersten Toast auf Se. Maj. den Kaiser aus, dem noch weitere Trinksprüche auf den Jubilar, dessen Familie u. A. folgten. Auch durch mehrere Tafellieder wurde die Festfreude erhöht. Den Schluß der Jubelfeier bildete ein vor dem Gasthause abgebranntes Feuerwerk.

× **Oels**, 8. Septbr. [Zur Einweihung] des neuen Gebäudes für das hiesige königliche evangelische Schullehrer-Seminar versammelten sich heute Vormittag nach 11 Uhr im Vorgarten des Seminars die Seminaristen mit ihren Lehrern und die eingeladenen Festtheilnehmer. Die Königlichen und Militärbehörden, Vertreter der herzoglichen Kammer und der Stadt, die Geistlichkeit, die Gymnasiallehrer, die städtischen Elementarlehrer und viele Lehrer vom Lande, sowie die beim Bau thätig gewesenen Baumeister und Handwerker. Um 11½ Uhr trafen die Vertreter der königl. Regierung und des Provinzial-Schul-Collegiums ein: der Herr Oberpräsident von Seydewitz, der Herr Regierungspräsident Juncker von Ober-Conraid, Herr Geheime Rath Dr. Wildenow und Herr Regierungs- und Schulrath Sander. Nachdem die Vorstellung der Vertreter der hiesigen Behörden erfolgt war, begann die Feier mit dem von den Seminaristen gesungenen Choral „Bis hierher hat mich Gott gebracht." Es erfolgte darauf unter einer Ansprache die Uebergabe des Schlüssels durch den Bauleiter, Herrn Kreisbaumeister Souchon, an den Herrn Oberpräsidenten, welcher mit der Aufforderung, die Pforte zu öffnen, und mit Wünschen für das Gedeihen des Seminars dem Herrn Seminar-Director den Schlüssel einhändigte. Nach einem Segenswunsche öffnete derselbe die Thür, die Seminaristen und darnach die Festtheilnehmer betraten das prächtig geschmückte Haus und zogen zur Aula, wo sie ein Orgelpräludium von Bach empfing. Die Seminaristen intonirten den Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", worauf Herr Superintendent Ueberschär das Weihegebet sprach. Nach dem Gesange des vom Herrn Seminar-Musiklehrer Winkelmann componirten Psalmes 127 „Wo der Herr nicht das Haus bauet" sprach der Commissarius des königl. Provinzial-Schul-Collegiums, Herr Regierungs- und Schulrath Sander, in längerer Rede Sr. Maj. dem Kaiser, den Behörden und allen, die an der Begründung und beim Baue des Seminars mitgewirkt haben, den Dank aus und erörterte die Bedeutung des neuen und stattlichen Gebäudes für die Erziehung der hier zu bildenden Lehrer. Der Herr Oberpräsident brachte darauf in kurzen, kernigen Worten ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser, an das sich das „Macte imperator" schloß. Nach wiederholtem Danke und einem gedrängten Ueberblicke über die Begründung und Entwickelung der Anstalt und deren jetziges Heim legte Herr Seminar-Director Henning Lehrern und Zöglingen des Seminars die Bedeutung der Worte aus, welche Herr von Rochow zu Reckan seinem Lehrer Bruns auf den Grabstein schreiben ließ: „Er war ein Lehrer", und wie es das Bestreben dieser wie jener sein müsse, keinen schönern Ruhm erwerben zu wollen, wie diesen Nachruf. Die Motette von Klein „Wie lieblich ist Deine Wohnung" und eine Fuge von Bach schlossen die erhebende und würdige Feier. — Am Nachmittag fand im Hotel „zum goldenen Adler" ein Diner statt, bei welchem der Herr Oberpräsident den Toast auf den Kaiser, Herr Bürgermeister Mappes und Herr Präsident von Juncker Toaste auf das Seminar, Herr Seminardirector Henning auf die Behörden und auf die Stadt Oels ausbrachte. — Der Herr Oberpräsident, wie die übrigen Vertreter der königl. Regierung, welche am Tage das herzogliche Schloß, ersterer auch das Kreisverwaltungsgebäude, besucht hatten, verließen Abends 6¾ Uhr wieder die Stadt.

—n. **Bernstadt**, 9. Septbr.*) [Kreistagswahlen. — Entschädigungsgelder.] An einem vom Landrathsamt zu Oels später noch näher festzusetzenden Tage werden im Kreise Oels mehrere Ergänzungswahlen für die Kreistagsabgeordneten der Landgemeinden stattfinden und zwar scheiden aus: die Herren Gutsbesitzer Fels zu Gutwohne, Mühlenbesitzer Matzke zu Groß-Graben, Erbscholtiseibesitzer Sabisch zu Ober-Schmollen, Kretschambesitzer Gebauer zu Lampersdorf, Erbscholtiseibesitzer Lorke zu Taschenberg und Gutsbesitzer Winkler zu Klein-Zöllnig. Die Gemeindevorstände der den betreffenden Wahlbezirken zugetheilten Ortschaften sind angewiesen, mit der Anfertigung der Wahllisten sofort vorzugehen. — An Entschädigungen für getödtete rotzkranke Pferde und lungenseuches Rindvieh hat der Kreis Oels aufzubringen und zwar für Pferde 1175,46 M., für Rindvieh 144,12 M. Die auf die einzelnen Ortschaften entfallenden Beträge müssen mit den Steuern pro September an die königl. Kreis-Steuerkasse in Oels abgeführt werden.

*) Die Berichtigung schien uns unwesentlich zu sein. Die Red.

= **Constadt**, 9. Septbr. [Amtsgericht.] Das Amtsgerichtsgebäude geht seiner Vollendung entgegen, und zwar wird am 20. d. M. die Uebergabe erfolgen. Das Amtspersonal ist jetzt vollständig bestimmt, und zwar werden folgende Herren hier fungiren: Kreisrichter Beier aus Gleiwitz als Amtsrichter, Secretair Schnirch aus Creuzburg als Gerichtsschreiber, Secretair Pudelko aus Kupp als Gerichtsvollzieher und Executor Schirsan aus Rosenberg als Gefangenenwärter.

—m— **Königshütte**, 9. Septbr. [Unser Vereinswesen.] Auf dem Boden des Vereinswesens arbeiten hier neben dem Oberschlesischen Knappschafts-Vereine die Pensionskasse für die Beamten der Vereinigten Königs- und Laurahütte, ein Begräbnißverein, ein Vorschußverein und mehrere Krankenkassen. Von letzteren ist zu erwähnen: 1) der Krankenpflege-Verein für die weiblichen Arbeiter der fiscalischen Königsgrube (derselbe umfaßte im vergangenen Jahre 55 Mitglieder); 2) der Krankenpflege-Verein für die weiblichen Arbeiter der Königsgrube (im verflossenen Geschäftsjahre zählte derselbe 413 Mitglieder); 3) der Königshütter Kranken-Unterstützungsverein, eingeschriebene Hilfskasse, mit 24 Mitgliedern. Die im Jahre 1877 errichtete Volksküche hat nach einjährigem Bestehen ihre Thätigkeit wieder einstellen müssen, weil einmal die Arbeiter und kleinen Handwerker, auf welche dieselbe berechnet war, von ihr am wenigsten Gebrauch machten, was zweifellos dem Umstande zuzuschreiben ist, daß den Leuten ein richtiges Verständniß für die Sache fehlte und ihnen auch trotz öffentlicher Belehrung nicht hat erweckt werden können; zum andern Mal, weil die unverheiratheten Arbeiter sich in der Regel für verpflichtet erachten, am Tische ihres Schlafwirthes zu essen; drittens aber und nicht zum geringsten Theile mußte die Thätigkeit der Volksküche eingestellt werden, weil der Vorstand des Volksküchenvereins sich nicht glaubte, entschließen zu dürfen, den in seiner Anstalt Essenden geistige Getränke zu verabreichen.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Wissek, 5. September. [Muttergottes-Erscheinung.] Trotz der strengen Polizei-Verordnung, die abermals bekannt gegeben wurde, nach welcher Niemand den Platz der angeblichen Erscheinung, der mit Kränzen und Blumen geschmückt war, bei Strafandrohung betreten sollte, hatten wir gestern doch ein gar bewegtes Leben und Treiben in unseren sonst stillen Straßen. Vom frühen Morgen langten Fremde, zum Theil aus der Ferne, aus Exin, Gollantsch und noch weiter liegenden Orten hier ein. Gegen Sonnenuntergang waren circa 2500—3000 Menschen auf dem Platze und warteten unter Singen und Beten, das den ganzen Tag gar fleißig geübt ward, auf die Erscheinung, die zu dieser Zeit stattfinden sollte; 4¼ Uhr Nachmittags wurde Marcina Grzesk, für die ein neuer schwarzer Anzug inzwischen besorgt war, von einem Theil der Menge nach dem Festplatze geleitet; nachdem dieselbe Platz genommen und eine bekannte Persönlichkeit als ihr Führer unmittelbar hinter ihr dasselbe gethan, ging der Gesang, nun freilich in stärkeren Tönen, weiter, wobei die Menge, das Auge nach oben gewandt, die Erscheinung erwartete; da giebt der Custos des exaltirten Mädchens ein Zeichen und — dasselbe ist in einen ohnmachtähnlichen Zustand verfallen, sie fühlt es angeblich nicht, daß sie an der Hand mit einer Nadel dreimal gestochen wird und will in diesem Zustande die Erscheinung der Muttergottes gehabt haben, sagt aber vorläufig nichts von den angeblichen Offenbarungen, bis es ihr von ihrem Geistlichen, Dekan Kuczinski hier, gestattet sein wird, was wohl lange ausbleiben dürfte. Aehnliche Erscheinungen sollen in Kürze mehrere stattfinden. Daß sich die ärmlichen Verhältnisse der Angehörigen der Marcina Grzesk, welche letztere nunmehr auch nicht mehr wird Ziegen hüten wollen, mit jeder Stunde günstiger gestalten, braucht wohl nicht erst gesagt zu werden. Uebrigens sollen auch einige Geschäftsleute hier mit den letzten Tagen nicht unzufrieden gewesen sein. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung, die nirgends gestört wurde, waren aus Wirsitz Oberwachtmeister Podraz und der dortige Gendarm Gutsche erschienen. (Ostd. Presse.)

Wissek, 8. Sept. [Wunderschwindel.] Der Zuzug von Menschen zum Wisseker Wunderschwindel nimmt immer größere Dimensionen an. Gestern, am 7. d. M., Nachmittags 6 Uhr, war um den gebenedeiten Strohschober eine Menschenmenge versammelt, wie sie wohl der größte Jahrmarkt in Wissek nicht aufgewiesen hat. Die Menge wurde auf 6—7000 geschätzt. Die Gläubigen lagen auf den Knien, die Zuschauer standen in einiger Entfernung. Auf der Landstraße in der Nähe des Schobers reihete sich Wagen an Wagen, und war es kaum möglich, sich durch das Gedränge durchzuarbeiten. — Endlich kam Leben in das Volk. Von der Stadt her wälzte sich ein Knäuel Menschen, an deren Spitze zwei katholische Geistliche schritten. Sie begaben sich zum Erscheinungsorte. Noch aber war das begnadete Mädchen nicht erschienen. Erst gegen Sonnenuntergang bewegte sich abermals ein Zug aus der Stadt heraus, der das Wunderkind begleitete. Als das Mädchen seinen eingezäunten Platz eingenommen hatte, geschah etwas, was wohl kaum einer der Gläubigen erwartet hätte. — Es erhoben sich nämlich die beiden Geistlichen und mit zürnender Donnerstimme fing der eine Geistliche an, das Volk abzumahnen, doch nicht an einen solch offenbaren Betrug zu glauben, sich vielmehr an ihre Geistlichkeit zu halten und denen Gehör zu schenken. Zum Schluß der wirklich ausgezeichneten Rede des Geistlichen ermahnte derselbe das Volk, sich mit ihm von dem Platze des Schwindels fortzubegeben. Die beiden Geistlichen, von welchen einer der Vicar aus Wissek war, gingen voran nach der Stadt; aber nur ein Häuflein der Gläubigen folgte denselben. Es bewegte sich der Zug unter dem Gesange geistlicher Lieder nach der katholischen Kirche, wo noch spät Andacht gehalten wurde. Der zurückgebliebene Volkshaufen wartete auf die Erscheinung und blieb solche auch nicht aus. Doch nicht mehr Alle

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

knieten; es stand vielmehr ein Theil derselben. Die Rede des Geistlichen hatte doch zum Theil ihre Wirkung gethan und allgemein wurde schon gezweifelt. Spät erst verlief sich die Volksmenge, die zu passirenden Dörfer mit Gesang geistlicher Lieder durchziehend. Die Polizei war schwach vertreten, doch sind Ruhestörungen nicht vorgekommen. Der Landrath Freimark aus Wirsitz war am 6. in Wissek und werden in den nächsten Tagen zwei Compagnien Infanterie den Gläubigen den Weg zum gebenedeiten Schober wohl ein wenig erschweren. Die Geschäftsleute Wisseks machten wiederum die glänzendsten Geschäfte; nur der Strohschoberbesitzer, auch ein Gläubiger, macht schlechte Geschäfte; denn wenns noch lange dauert, wird der Strohhaufen von der Erde verschwunden sein. Jeder Pilger nimmt sich nämlich als Heilmittel eine Hand voll gesegnetes Stroh mit. (Pos. Z.)

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 10. Septbr. [Schwurgericht. — Münzverbrechen, bezw. Beihilfe zum Münzverbrechen.] Die gestern begonnene, für drei Tage angesetzte Verhandlung gegen den Commissionär Stillschweig und Genossen wegen Vertrieb gefälschter Rubelscheine fand unter absolutem Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wegen Ausbleibens zweier auswärtiger Belastungszeugen wurde die Verhandlung gegen den Kaufmann David Lewy aus Breslau, Agent Moses Radomski aus Sieradz und Referendar Samuel Goldbaum aus Breslau bereits am ersten Sitzungstage vertagt. Dadurch erübrigte sich die Vernehmung einer ganzen Anzahl Zeugen, und war das Ende des Processes am zweiten Sitzungstage vorauszusehen. Wirklich trat auch heut Mittag 2¾ Uhr der Schluß mit der Verurtheilung sämmtlicher noch auf der Anklagebank befindlichen fünf Angeklagten ein. Wir hören, daß die Geschworenen gegen vier Angeklagte das Schuldig unter Ausschluß mildernder Umstände mit mehr als sieben Stimmen aussprachen, daß dagegen bei dem Handelsmann Leopold Kuttner aus Breslau die mildernden Umstände mit sieben gegen fünf Stimmen verneint wurden. Der Gerichtshof bewilligte, den Spruch der Geschworenen ergänzend, dem Kuttner die mildernden Umstände. Herr Staatsanwalt von Rosenberg beantragte hierauf folgende Strafen: Commissionär Elias Stillschweig aus Breslau und Schneider Salomon Niedbalski aus London je 6 Jahre Zuchthaus, Handelsmann Kuttner 3 Jahre Gefängniß, Commissionär Wolff Kröner aus Inowraclaw und Zahntechniker Eugen Sonnenfeld aus Breslau je 2 Jahre Zuchthaus zusätzlich. Der Gerichtshof erkannte gegen die beiden ersten Angeklagten auf je 5 Jahre Zuchthaus, gegen Kuttner auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß, gegen Kröner zusätzlich auf 2 Jahre Zuchthaus, worin aber eine bereits rechtskräftige, noch nicht verbüßte Strafe wegen Hehlerei in Höhe von 6 Monaten Gefängniß aufgenommen ist, und gegen Sonnenfeld zusätzlich zu den bereits in Gnesen wegen Münzverbrechen gegen ihn erkannten 3 Jahren Zuchthaus noch 9 Monate Zuchthaus. Sämmtliche Angeklagte erhielten außerdem die entsprechenden Ehrenstrafen.

Handel, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 10. Septbr. [Von der Börse.] Die Börse verlief in schwankender Haltung, bis gegen Schluß eine festere Stimmung zum Durchbruch gelangte. Creditactien, die zu 443 einsetzten und bis 441 nachgaben, hoben sich schließlich wieder auf 442,50. Laurahütte ziemlich still. Bahnen anfänglich matt, zum Schlusse fester. Valuten abgeschwächt.

Breslau, 10. Septbr. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] **Roggen** (pr. 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — —, pr. September 140 Mark Gd., September-October 140 Mark Br., October-November 139 Mark Gd., November-December 140 Mark Br., April-Mai 149,50 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat 190 Mark Br., September-October 185 Mark Br., October-November 185 Mark Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., per lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 118 Mark Gd., September-October 118 Mark Gd., October-November 121 Mark Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat 220 Mark Br., September-October 225 Mark Br.

Rüböl (pr. 100 Kilgr.) höher, gek. 400 Ctr., loco 54 Mark Br., pr. September 52 Mark Br., September-October 51,50 Mark Br., October-November 52 Mark Br., November-December 52,50 Mark Br., April-Mai 53,50 Mark bezahlt und Gd., 53,75 Mark Br.

Petroleum (pr. 100 Kilogr. 20% Tara) loco 26 Mark Br., per September 25,50 Mark Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, gek. 20,000 Liter, pr. September 52 Mark Br., September-October 51 Mark Gd., October-November 50,30 Mark Gd., November-December 49,80 Mark Gd., December-Januar 49,80 Mark Gd., Januar-Februar —, April-Mai 52,20—52 Mark bezahlt, Gd. u. Br.

Zink unverändert. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 11. September.

Roggen 140, 00 Mark, Weizen 190, 00, Gerste —, —, Hafer, 118, 00, Raps 220, —, Rüböl 52, 00, Petroleum 25, 50, Spiritus 52, 00.

Breslau, 10. Sept. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute				mittlere				geringe Waare			
	höchster		niedrigst.		höchster		niedrst.		höchster		niedrig.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen, weißer, alter	20	20	19	80	19	00	18	60	18	30	17	50
dito neuer	19	30	18	90	18	00	17	60	17	20	16	40
Weizen, gelber, alter	19	50	19	30	18	80	18	40	18	10	17	20
dito neuer	18	60	18	40	17	80	17	40	17	00	16	00
Roggen	14	30	14	00	13	70	13	40	13	20	12	80
Gerste	15	80	15	40	14	90	14	30	13	90	13	40
Hafer, alter	13	40	13	10	12	80	12	40	12	20	12	00
dito neuer	12	00	11	80	11	40	11	20	11	00	10	60
Erbsen	16	20	15	50	15	20	14	80	14	20	13	40

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittle		ord. Waare.	
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Raps	21	25	19	50	17	—
Winter-Rübsen	20	75	19	—	17	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—3,75 Mark, geringere 2,00—2,30 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,87 Mk., geringere 1,00—1,15 Mk. per 2 Liter 0,08—0,10 Mark.

=n= **Posen**, 9. Sept. [Original-Wollbericht.] Die schon seit langer Zeit hier herrschende Geschäftsstille ist nun endlich geschwunden, und hat der Verkehr in letzter Zeit im Allgemeinen etwas größere Regsamkeit gewonnen, wiewohl nicht in dem Maße, als es im September gewöhnlich sonst der Fall ist. Das hiesige große und reich assortirte Lager brachte bei den preiswürdigen Forderungen, welche von Seiten der Lagerinhaber gestellt werden, an unseren Platz größere auswärtige Fabrikanten, die auch verhältnißmäßig bedeutendere Posten, jedoch nur ausschließlich von den feineren Wollen acquirirten. Von feinen posenschen Stoffwollen kaufte einer der größeren Fabrikanten aus dem Königreich Sachsen mehrere Hundert Centner zu hoch in den fünfziger Thalern; ebenso gingen mehrere Posten von den feinen blauen Lieferungswollen zu Anfang der Fünfziger Thaler an lausitzer Fabrikanten über, ferner entnahm ein lausitzer fabrikant einen Posten gute westpreußische Wolle à 59 Thlr. Sonst sind uns Umsätze nicht zur Kenntniß gelangt, nur hören wir noch, daß Kleinigkeiten von besseren Lammwollen à 58 bis 66 Thlr. verkauft worden sind. Die jetzt bezahlten Preise stellen sich zu Gunsten der Käufer und zwar circa 1 bis 2 Thlr. niedriger als die letzten Posener Wollmarktpreise. Die von London ziemlich fest lautenden Berichte scheinen vor der Hand auf unsere Wollen keine Rückwirkung zu üben, indem die Fabrikanten aus der reservirten Stellung nicht heraustreten wollen. Die Zufuhren waren in letzter Zeit nicht ohne Belang, und ist das verkaufte Quantum dadurch wieder reichlich ersetzt worden. In unserer Provinz lagern noch recht bedeutende Vorräthe, jedoch befinden sich dieselben meist in festen Händen.

H. [Submission.] Bis zu dem am 26. September c. in Danzig anstehenden Submissionstermine können im Courszimmer der Börse die von der Königl. Eisenbahn-Commission der Ostbahn in Bromberg eingesandten Submissions- und Kaufbedingungen für den Verkauf alter Schienen ꝛc. eingesehen werden.

Briefkasten der Redaction.

J. K. hier. Wir wollen vorläufig auf diese Schmutzartikel nicht wieder zurückkommen.

Abend-Post.

H. **Breslau**, 10. Sept. [Neuer Wahlverein.] In einer heute Abend abgehaltenen Versammlung des Vereins ist nachstehende Resolution angenommen worden:

1) Der Neue Wahlverein ist verpflichtet, auf Grund des Programms vom 14. August bei den bevorstehenden Landtagswahlen selbstständig vorzugehen.

2) Der Vorstand darf auf die bereitwilligste Unterstützung seitens der Vereinsmitglieder rechnen und namentlich auch erwarten, daß Vertrauensmänner in allen Stadtbezirken sich freiwillig melden und thatkräftig mitwirken werden.

3) Die Entscheidung in der Candidatenfrage bleibt unbeschadet der Verständigung im Wahlmännerkörper einer durch den Vereinsvorstand zu berufenden Parteiversammlung vorbehalten.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 10. Septbr. Ein längerer Artikel der „Prov.-Corr.", betitelt: „Die Nationalliberalen und ihr Wahlaufruf", hebt angesichts des Wahlaufrufs, der mannigfach mit den Programmen zweier conservativer Fractionen übereinstimme, hervor: es dränge sich die Ueberzeugung auf, daß entweder der Lärm über die drohende conservative Reaction nicht ernst gemeint sein konnte, oder daß der liberale Aufruf aus Vorsichtsgründen die wirkliche Stimmung und Stellung der Partei nicht zum vollen Ausdruck bringe, vielmehr zu verhüllen suche. Bei den Wahlkundgebungen der Parteien komme es hauptsächlich auf das Maß des Vertrauens zu denselben und auf die Geneigtheit an, dieses Vertrauen zu einem wirksamen Factor in den beiderseitigen Beziehungen werden zu lassen. Klinge zwischen den Zeilen auch überall ein Ton des Mißtrauens gegen das Streben der Regierung hindurch, so sei doch dieser Ton bedeutend gedämpft im Vergleich mit den Aeußerungen bitteren Unmuths und schwerster Verdächtigung in den Organen der nationalen Partei. Bei Aufstellung des Wahlaufrufs sei es offenbar darauf angekommen, den allseits erschütterten Glauben an die innere Einigkeit der Partei noch einmal künstlich zu beleben. Eine offene Hervorkehrung des Gegensatzes gegen die Regierung hätte in den Kreisen des freisinnigen deutschen Bürgerthums schwerlich großen Erfolg gehabt. Vornehmlich sei in dem Aufrufe alles vermieden, was an einen Widerstand der liberalen Partei in Bezug auf die Wirthschaftsreform erinnern könne, welche letztere doch der Ausgangspunkt und die Grundlage der gesammten politischen Lage sei. Die Parteien könnten eine bestimmte Stellung zu den Aufgaben der nächsten Zukunft nur im Zusammenhange jener großen Fragen nehmen. Der Artikel schließt: Die Wähler werden schwerlich geneigt sein, eine Frage, welche die Gesammtheit des wirthschaftlichen Lebens und damit alle staatlichen Interessen berührt, so leicht abzufertigen. Die Wähler zumal, welche dem Kanzler helfen wollen, sein Werk weiter durchzuführen und die Früchte desselben zur vollen Reife zu bringen, werden des Wortes eingedenk sein, daß die Reichspolitik und die preußische Politik unzertrennlich sind und daß die liberale Mehrheit im Abgeordnetenhause wie bisher auch den weiteren Erfolgen im Reichstag einen festen Damm entgegensetzen würde. Ueberdies hängt die Lösung der dringendsten Aufgaben des preußischen Landtags auf dem finanziellen und gewerblichen Gebiete so eng mit den Fragen der allgemeinen Finanzwirthschaftsreform im Reiche zusammen, daß eine ersprießliche Erledigung derselben nur von dem Zusammenwirken mit elner Mehrheit zu hoffen ist, welche in Bezug auf die Gesammtziele des wirthschaftlichen Strebens auf dem Boden eines wirklichen vertrauensvollen Einverständnisses mit der Regierung steht.

Bezüglich der Alexandrowoer Zusammenkunft schreibt das Blatt: Die Zusammenkunft hat erneut Zeugniß gegeben von den innigen Beziehungen, welche zwischdn den beiden Monarchen bestehen.

Berlin, 10. Sept. Die „Nordd. Allg. Z." wiederholt, anderweitigen Nachrichten gegenüber, die Termine für die Wahlen bleiben auf den 30. September für die Wahlmänner, auf den 7. October für die Abgeordneten bestimmt. Der Landtag werde etwa zum 23sten October einberufen werden.

Der „Reichs-Anz." publicirt die Ernennung des Grafen Dohna auf Finkenstein zum Burggrafen von Marienburg. — Der „N. A. Z." zufolge ist das Project einer Weltausstellung in Berlin an irgend eine amtliche Stelle noch nicht herangetreten.

Königsberg, 10. Septbr. Der Kaiser ist heute um 7½ Uhr nach Danzig abgereist.

Danzig, 10. Sept. Der Kaiser ist heute nach 11 Uhr Vorm. mit Extrazug von Königsberg hier eingetroffen, wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Civilbehörden empfangen und zog unter Glockengeläut, Kanonendonner und brausendem Jubel der Bevölkerung in die prächtig geschmückte Stadt ein. Er nahm im Gouvernementshaus Logis. Der Kronprinz und das übrige Gefolge von Königsberg begleiteten den Kaiser. Um 1 Uhr fuhren die Herrschaften mit Extrazug nach Neufahrwasser, bestiegen den Aviso „Grille" und nahmen die Parade über die Panzerflotte auf der Rhede ab. Die Rückkehr erfolgte bald nach 3 Uhr. Um 5 Uhr findet das Festdiner der Provinz Westpreußen im Artushofe statt.

London, 10. Sept. Cranbrook ist von Hughenden zurückgekehrt und berief den indischen Rath zusammen. Der Cabinetsrath ist noch nicht zusammenberufen. Außergewöhnliche militärische Maßnahmen wurden bisher nicht angekündigt. Die Verbindung zwischen Kabul und den englischen Feldposten ist durch die Afghanen vollständig unterbrochen. Der Aufstand nahm größere Dimensionen an, als ursprünglich vermuthet wurde. Die gegenwärtigen Streitkräfte des General Roberts dürften zur Unterdrückung des Aufstandes unzureichend sein.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Leipzig, 10. Sept. Das „Tageblatt" meldet: Die Wähler-Ergebnisse aus sämmtlichen städtischen Wahlkreisen sind bekannt. Gewählt wurden 8 Nationalliberale, 2 gemäßigt Liberale, 2 Conservative und 1 Fortschrittler. Ausgeschieden aus der zweiten Kammer waren 5 Nationalliberale, 4 Conservative und 4 Fortschrittler. Aus den Landbezirken fehlen größtentheils die Nachrichten; sehr wahrscheinlich ist die Wahl Liebknechts im Leipziger Wahlkreise.

Wien, 10. Sept. Die „Politt. Corresp." meldet aus Konstantinopel: Savfet soll den griechischen Delegirten in der heutigen Conferenz ein ausführliches Memorandum überreichen, welches die griechischen Erklärungen widerlegt und die Interpretation entwickelt, welche die Pforte dem 13. Congreßprotokoll geben müsse. Es verlautet, die griechischen Bevollmächtigten seien angewiesen, vorläufig keine weiteren Erklärungen abzugeben und auf Grund der von der Pforte dem 13. Protokolle gegebenen Interpretation in eine weitere Erörterung einzutreten.

Wien, 10. Sept. Die Abendblätter melden die Ernennung von 12 neuen Herrenhausmitgliedern als bevorstehend. Die Hofräthe Bazant und Matlekovic, sowie der Sectionsrath Kalchberg sollen Ende September zu den Zollverhandlungen nach Berlin abgehen.

Petersburg, 10. Sept. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Wir finden in russischen und auswärtigen Zeitungen Informationen über angeblich bereits decretirte Veränderungen des höheren diplomatischen Corps in Rußland. Wir glauben zu wissen, daß diese Mittheilungen bis jetzt keinen offiziellen Charakter haben.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 10. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schwach.

Erste Depesche. 2 Uhr 25 Min.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Oesterr. Credit-Actien	441 50	442 50	Wien kurz	173 —	173 15
Oesterr. Staatsbahn	468 50	472 —	Wien 2 Monate	172 —	172 15
Lombarden	140 50	144 —	Warschau 8 Tage	210 40	211 10
Schles. Bankverein	96 50	96 75	Oesterr. Noten	173 30	173 35
Bresl. Discontobank	82 40	82 50	Russ. Noten	210 75	211 55
Bresl. Wechslerbank	88 75	89 20	4½% preuß. Anleihe	105 60	105 60
Laurahütte	84 —	84 50	3½% Staatsschuld	95 25	95 25
Donnersmarckhütte	40 50	— —	1860er Loose	117 50	117 75
Oberschl. Eisenb.-Bed.	— —	— —	77er Russen	88 60	89 90
(H. T. B.) **Zweite Depesche.** — Uhr — Min.					
Posener Pfandbriefe	97 75	97 80	R.-O.-U.-St.-Actien	125 80	126 10
Oesterr. Silberrente	58 50	58 75	R.-O.-U.-St.-Prior.	125 80	126 —
Oesterr. Goldrente	68 75	68 90	Rheinische	135 75	136 60
Ungar. Goldrente	78 75	78 75	Bergisch-Märkische	92 —	92 50
Türk. 5% 1865er An.	11 25	— —	Köln-Mindener	138 25	138 60
Orient-Anleihe II.	59 87	— —	Galizier	101 —	101 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	— —	57 25	London lang	— —	20 40
Rum. Eisenb.-Oblig.	37 80	38 —	Paris kurz	— —	80 80
Oberschl. Litt. A.	157 50	157 60	Reichsbank	154 30	154 75
Breslau-Freiburger	79 40	79 75	Disconto-Commandit	154 60	154 90

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 441, —. Franzosen 468, —. Lombarden 139, —. Discontocommandit 154, —. Laura 83, 60. Oesterr. Goldrente 68, 75. Ungarische Goldrente 78, 75. Russ. Noten 211, —.

Still. Creditactien behauptet, Franzosen und Lombarden angeboten. Bahnen und Banken etwas schwächer. Industriepapiere ziemlich fest, österr. Renten unverändert, russische Fonds nachlassend. Deutsche Anlagen ruhig. Discont 2½ pCt.

Frankfurt a. M., 10. Sept., Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 220, 25. Staatsbahn 234, 60. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente — —. Galizier 201, 50. Neueste Russen — —. Besser.

Wien, 10. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fester.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9
1860er Loose	123 50	123 50	Nordwestbahn	— —	— —
1864er Loose	156 50	156 50	Napoleonsd'or	9 34	9 33
Creditactien	255 50	256 10	Marknoten	57 80	57 75
Anglo	129 60	130 60	Ungar. Goldrente	91 50	91 55
Unionbank	— —	— —	Papierrente	66 50	66 55
St.-Esb.-A.-Cert.	271 25	272 50	Silberrente	68 05	68 15
Lomb. Eisenb.	81 50	82 50	London	117 80	117 70
Galizier	233 30	233 50	Oest. Goldrente	79 80	79 80

Paris, 10. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 83, 97. Neueste Anleihe 1872 117, 67. Italiener 79, 55. Staatsbahn 587, 50. Lombarden 183, 75. Türken —, —. Goldrente 70⅛. Ungar. Goldrente —. 1877er Russen —. 3% amort. —. Orient —, —. Ruhig.

London, 10. Sept. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 97, 11. Italiener 78⅛. Lombarden —, —. Türken —. Russen 1873er 87⅝. Silber —, —. Glasgow —, —. Wetter: schön.

Berlin, 10. Sept. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Weizen. Fest.			Rüböl. Fest.		
Sept.-Oct.	203 —	203 —	Sept.-Oct.	51 60	51 40
April-Mai	216 —	215 50	April-Mai	54 70	54 60
Roggen. Fest.					
Sept.-Oct.	— —	132 —	Spiritus. Still.		
Nov.-Dec.	— —	136 50	loco	54 90	54 90
April-Mai	145 —	145 —	Sept.-Oct.	53 70	53 60
Hafer.			April-Mai	53 70	53 60
Sept.-Oct.	130 —	131 —			
April-Mai	136 50	137 —			

Stettin, 10. Sept. — Uhr — Min. (W. T. B.)

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Weizen. Ruhig.			Rüböl. Behaupt.		
Sept.-Oct.	200 50	200 50	Sept.-Oct.	52 50	51 75
Frühjahr	210 —	209 50	April-Mai	54 50	54 —
Roggen. Fest.			Spiritus.		
Sept.-Oct.	129 50	127 50	loco	54 60	54 60
Frühjahr	140 —	138 50	Sept.	53 30	53 60
			Sept.-Oct.	52 80	53 —
Petroleum.			Oct.-Nov.	51 60	51 70
Sept.-Oct.	6 80	6 80			

(W. T. B.) **Köln**, 10. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per November 19, 80, per März 20, 90. Roggen loco —, —, per November 12, 90, per März 13, 90. Rüböl loco 29, —, per October 27, 70. Hafer loco 14, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg**, 10. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September-October 196, —, per April-Mai 205, —. Roggen flau, per September-October 123, per April-Mai 133, — Rüböl ruhig, loco 54, per October —, per Mai 54. Spiritus still. per September 40½, per October-November 41, per November-December 41, per April-Mai 41. — Wetter: Regen.

(W. T. B.) **Paris**, 10. Sept. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl fest, per Septbr. 61, 75, per October 62, —, per Novbr.-Februar 62, 25, per Januar-April 62, 50. Weizen behauptet per Septbr. 28, 30, per October 28, 25, per November-Februar 28, 30, per Januar-April 28, 30. — Spiritus fest, per September 62, —, per Januar-April 60, 25. Wetter: Bedeckt.

Glasgow, 10. Septbr. Roheisen 46, 8.

(W. T. B.) **Amsterdam**, 10. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per November 285, per März —. Roggen loco unverändert, per October 156, per März 168. — Rüböl loco 32¼. per Herbst 32⅝, per Mai 1880 33¾, Raps loco —, —, per Herbst 33, 9.

Frankfurt a. M., 10. Sept, 7 Uhr — Min Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 219, 37, Staatsbahn 233, 37, Lombarden 68½, Oesterr. Silberrente —, do. Goldrente 68⅞, Ungar. Goldrente 79, —. 1877er Russen —, Orientanleihe —, III. Orientanleihe —, —. Geschäftslos.

London, 10. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont — pCt.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
Consols	97 13	97⅝	6pr. Ver.St.-Anl.1882	105⅝	105⅛
Ital. 5proc. Rente	78½	78½	Silberrente	58¾	57⅝
Lombarden	7¼	7¼	Papierrente	— —	— —
5proc. Russen de 1871	85¼	85½	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	87¼	87½	Hamburg 3 Monat	— —	20 64
5proc. Russen de 1873	87⅜	87⅝	Frankfurt a. M.	— —	20 64
Silber	— —	— —	Wien	— —	11 95
Türk. Anl. de 1865	11 —	11⅛	Paris	— —	25 50
5proc. Türken de 1869	— —	— —	Petersburg	— —	24½

Oesterr. Goldrente 69. Ungar. Goldrente 78¾

Paris, 10. Sept., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Träge.

Cours vom	10.	9.	Cours vom	10.	9.
3proc. Rente	83 85	84 05	Türken de 1865	11 25	11 37
Amortisirbare	85 85	85 97	Türken de 1869	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	117 65	117 75	Türkische Loose	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	79 55	79 55	Goldrente österr.	70¼	70¼
Oesterr. Staats-E.-A.	583 75	587 50	do. ungar.	79⅝	79½
Lombar. Eisenb.-Act.	181 25	185 —	1877er Russen	91¼	91¼

Orientanleihe II. —, do. III. 61$\frac{3}{16}$.

Hamburg, 10. Septbr., Abends 8 Uhr 50 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 58¼, Lombarden 171, —, Credit-actien 219, 25, Oesterr. Staatsbahn 583, —, Neueste Russen 89, Rheinische 136, —, Anglo-Deutsche —, Bergisch-Märkische 92, Köln-Mindener 138, 25, Russische Noten 210 75. Ziemlich fest.

Soeben erschien der reizende Walzer „Im schönen Rheinland" von **Ferd. Gumbert.** Ausgabe für Clavier 2- und 4händig, sowie für Gesang. **(Berlin, H. Erler.)** [1011]

* [Lotterie.] Im Sool- und Seebade Colberg ist unter dem Vorsitze des königl. Sanitätsrathes Dr. Hirschfeld s. Z. eine Vereinigung human denkender Männer zusammengetreten, um für die Erbauung eines dort dringend nothwendigen Curhospitals zu wirken. In richtiger Anerkennung des segensreichen Zweckes dieser Anstalt hat das hohe königlich preußische Ministerium dem Vorstande die Erlaubniß zur Veranstaltung einer Lotterie gewährt, um aus deren Erlös die durch den Bau entstandenen Schulden zu tilgen. Diese Lotterie, deren Ziehung unbedingt am 18. October d. J. stattfindet, gewährt eine außerordentlich reiche Anzahl werthvoller Gewinne. Der General-Debit der Loose à 3 M. ist dem Lotteriegeschäft des Herrn Stanislaus Schlesinger in Breslau (Ring 4) übertragen worden.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Martha** mit dem Pfarrvicar und evg. Religionslehrer am Gymnasium zu Beuthen OS., Herrn **August Renneberg**, beehren wir uns hiermit anzuzeigen. [3298]
Beuthen OS., September 1879.
Julius Filla, Calculator.
Clara Filla, geb. **Scholtzy**.

Martha Filla,
August Renneberg,
Verlobte.

Thekla Zimmermann,
Gustav Schirach,
Verlobte.
Zittau. [1010] Lauban.

Reinhold Gramolle,
Laura Gramolle, geb. **Eilenfuß**,
Neuvermählte. [2799]
Breslau, den 9. September 1879.

Isidor Cohn,
Therese Cohn, geb. **Schwarz**,
Neuvermählte. [2787]
Breslau, 10. September 1879.

Heute Nacht ½12 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise**, geb. **Tokarski**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden. [1009]
Königshütte, den 8. Septbr. 1879.
Carl Kasperczyk.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Olga**, geb. **Silbermann**, von einem munteren Knaben zeige hiermit Verwandten und Bekannten ergebenst an.
Peiskretscham, den 9. Septbr. 1879.
[1025] **S. Orgler.**

Durch die Geburt eines munteren Knaben wurden hoch erfreut [1026]
Max Laufer und Frau Clara,
geb. **Wohlauer.**
Trachenberg, den 10. Septbr. 1879.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Vorm. 10¾ Uhr verschied nach langem, schweren Krankenlager unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, [2797]

Hofzahnarzt Dr. J. W. Sachs.

Breslau, den 10. September 1879.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Freitag, den 12. Septbr., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Museumsplatz 7.

Heute Vormittag endete ein sanfter Tod die qualvollen Leiden des [2801]

Hofzahnarztes Dr. J. W. Sachs.

Die Herzensgüte des theuren Verblichenen, die er gegen uns stets bewies, und sein edler Sinn werden sein Andenken in unseren Herzen nie erlöschen lassen.
Breslau, den 10. September 1879.

Das technische und Dienst-Personal des Dr. Sachs.

Heute Nacht 12 Uhr verschied nach schwerem Krankenlager unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann [1013]

Julius Merfert,

im Alter von 31 Jahren.
Im tiefsten Schmerz zeigen dies an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Proskau, Hachenburg,
den 7. September 1879.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Lehrer an der höheren Töchterschule zu St. Georg Herr Hertel mit Frl. Bertha Ahrens in Berlin.
Geboren: Ein Sohn: Dem Herrn Pastor Stosch in Seebnitz. Dem Pr.-Lieut. im Westf. Kürassier-Regt. Nr. 4 Herrn von Branconi in Wernigerode. — Eine Tochter: Dem Herrn Landrath Döhn in Pr.-Stargard. Dem Herrn Kreisrichter Schmidt in Lobsens.
Gestorben: Herr Pastor Dransfeld in Brandenburg. Prakt. Arzt Herr Nothnagel in Alt-Lietzegöricke.

Lobe-Theater. 3296

Donnerstag, den 11. Septbr. Erstes Gastspiel des Frl. Ernest. Wegner vom Wallner-Theater in Berlin. „**Madame Flott.**" Posse in 1 Act von C. Görlitz. (Madame Flott, Frl. Wegner.) Hierauf: „**Sie hat ihr Herz entdeckt.**" Lustspiel in 1 Act von Wolfgang Müller von Königswinter. Z. Schluß: „**Mamsell Uebermuth.**" Posse in 1 Act von A. Bahn. (Agnes, Frl. Wegner.)
Freitag, den 12. September. Zweites Gastspiel des Frl. Ernest. Wegner vom Wallner-Theater in Berlin und des Herrn William Büller vom Hoftheater in Dresden. „Die Lachtaube." Posse mit Gesang in 3 Acten von E. Jacobson. Musik von G. Michaelis. (Pauline, Frl. Wegner; Lehmkul, Herr Büller.)

Saison-Theater. [3295]
Donnerstag. Benefiz f. Regisseur Hrn. Nerges. Einmaliges Auftreten der Balletmeisterin Fr. Nerges-Dubois. „**Bleib' bei mir.**" Liederspiel. „**Kurmärker und Picarde.**" Genrebild. (Marie, Fr. Balletmeisterin Nerges-Dubois.) „**Fortunios Lied.**" Operette. (Valentine, Frl. Schleiffer.)
(Ende dieser Woche letzte Vorstellung.)

Volks-Theater,

Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 13.
Donnerstag, den 11. September:
Dienstmann Nr. 112.
Posse mit Gesang in 7 Bildern. Zum Schluß: Zum 41. Male: „**Pascha Nattaschingtaratata.**"
Freitag. Benefiz f. Hrn. Hugo Wohl. „**Der Goldonkel.**" Posse mit Gesang in 7 Bildern von Pohl.

Breslauer Concerthaus,

[3291] **Gartenstraße 16.**
Heute: Gr. Concert.
Sinfonie Es-dur. Mozart.
Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf.

Liebichs-Höhe.

Heute: [3290]
Großes Militär-Concert,
ausgeführt vom Trompeterchor d. **Leib-Kür.-Regts. (Schl.) Nr. 1** unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Altmann.
Anfang ½7 Uhr.

Zelt-Garten.

Täglich: [3229]
Grosses Concert
von Herrn **A. Kuschel.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 10 Pf.

Seiffert's

Etablissement [2784]
Rosenthal.
Morgen Freitag:
Familien-Fest.

Hochzeits- und Festgedichte
in anerkannt geschmackvollster Ausführung zu billigsten Preisen.
Lager hocheleganter stilvoller Einbanddecken.
Specialität: [2685]
Renaissancedrucke.
Heinrich Lindner,
Buchdruckerei,
präm. a. d. schles. Kunstgewerbe-Ausstellung,
Breslau, Albrechtsstr. 29.

Zurückgesetzte Teppiche und Tischdecken, Läufer, Reise-, Schlaf- und Pferde-Decken zu außergewöhnlich **billigen** Preisen bei **Korte & Co.,** Ring 45, 1. Et.

Ein junger Mann wünscht französischen Unterricht. Off. G. 47 Exped. der Bresl. Ztg. [2806]

Lotterie
zum Besten des Curhospitals im Seebad Colberg.

Ziehung unwiderruflich 15. October 1879.
Erster Hauptgewinn:
Ein Tafel-Service in gediegenem Silber à 3000 Mark.
Zweiter Hauptgewinn:
Ein completer Brillanten-Goldschmuck à 2000 Mark.
Ferner 5 Hauptgewinne, nämlich:
Kostbare Gold- u. Silber-Schmuckgarnituren im Werthe von je 1000 Mark resp. 500 Mark.

!! Zu ferneren Gewinnen sind eine reichhaltige Zahl theils kostbarer und eleganter, theils zum Gebrauche nützlicher Gegenstände bestimmt, wie:
Uhren, Remontoirs, goldene Uhrketten, kostbare Teppiche, Nähmaschinen, Bernstein-, Bijouterie- und Lederwaaren, Pracht- und Kunstwerke, Gemälde ɾc.

Gewinne im Werthe von

4 à 300 Mark = **1200 Mk.**	100 à 10 Mark = **1000 Mk.**
14 à 100 Mark = **1400 Mk.**	250 à 5 Mark = **1250 Mk.**
22 à 50 Mark = **1100 Mk.**	1000 à 3 Mark = **3000 Mk.**

Da bei der Nähe der Ziehung der Loosverkauf nur noch kurze **Zeit** zulässig ist, so bitte ich,
um alle Aufträge pünktlich expediren zu können,
Bestellungen auf **Loose à 3 Mark** (Porto 15 Pfg.) schleunigst an mich richten zu wollen. [3313]
Die General-Agentur der Colberger Curhospital-Lotterie:
Stanislaus Schlesinger,
Lotteriegeschäft, **Breslau**, Ring 4, 1. Etage.

Kath. Pensionat, Lehrerinnenseminar, h. Töchterschule, Breslau, gräfl. Renard'sches Palais, R. Sandstraße 18. Der Wintercursus beginnt am 1. October. Anmeld. w. v. 2—4, Sonntags von 11—1 Uhr d. d. Vorsteherin entgegengenommen; **Rücksprache** mit derselben ist **vorher** erforderlich, wenn Schülerinnen in einem anderen Pensionat untergebracht werden sollen. [946] **Theodolinde Holthausen.**

Entgegnung u. Warnung!!!

Die Annonce vom 4. d. Mts., 2. Beilage Nr. 411, welche die **Fanni Siedner** veröffentlicht hat, beruht auf Unwahrheit; denn es ist der Wechselbetrag, welche die **Siedner**schen Eheleute von mir erhalten, bisjetzt keineswegs bezahlt, die **Fanni Siedner** aber in dem Glauben, daß Forderungen der Gläubiger gedeckt seien, weil ihr **Ehemann** dem **Concurse** verfallen ist. [1021]
Das neu etablirte Geschäft des **Gemeinschuldners Isidor Siedner** ist nicht auf dessen Frau **Fanni,** welche die Waaren auf ihren Namen bestellt, sondern auf den Handlungsdiener **David Siedner,** der sich in Tichau gar nicht aufhält, wie solches das Königl. Landrathsamt bestätigen wird, angemeldet.
Tichau, den 9. Sept. 1879.
Schuberth.

Hierdurch fordere ich alle meine Mandanten auf, die **Manual-Acten** in den durch mich geführten und bereits **beendeten** Processen binnen 8 Tagen bei mir abholen oder andere Verfügung darüber zu treffen, widrigen Falls ich annehmen werde, daß mir die Cassation der betreffenden Actenstücke überlassen bleibt. [1018]
Justizrath Schwabe
in **Ratibor.**

Meinen Clienten zur gefälligen Nachricht, daß ich vom 1. October cr. neben meiner hiesigen Praxis die Praxis am Königlichen Land-Gericht zu Oels, und zwar mit Beibehaltung meines Wohnsitzes in Trebnitz, ausüben werde.
Trebnitz, den 8. Sept. 1879.
Wilhelm Belitz,
Königlicher Rechtsanwalt und Notar. [1030]

Nur 3 Mark.

Große
Fernröhre,
sehr scharf, mit 4 Gläsern, 3 Auszügen, **30 Zoll lang**, fein ausgestattet, nur 3 Mark. Größtes Format mit 4 Auszügen nur 4 Mark versende gegen Einsendung des Betrages.
[2777] **B. Pfeifer,**
Berlin, Puttkammerstr. 17.

Ich bin zurückgekehrt. [2795]
Prof. Dr. Berger.

Ich bin zurück. [2800]
Dr. H. Graebsch.

Ich bin zurückgekehrt. [2773]
Dr. Sauer.

Ich verreise bis zum 28. September.
Dr. Toeplitz,
[3297] prakt. Arzt.

2957 **Klinik**
zur Aufnahme und Behandlung für
Hautkranke ɾc.,
Breslau, Gartenstr. 46a, Sprechst. Vm. 8—9, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.
Dr. Hönig, dirigirender Arzt.

Am 15. September und 1. October beginnen **neue Unterrichtscurse** für Franz., Engl., Deutsch, Literatur- und Weltgeschichte. Anmeldungen nimmt täglich entgegen [2606]
Ernestine Krakauer,
gepr. Lehrerin, **Gartenstr. 5, 2. Et.**

Einf. u. dopp. **Buchführung** für Handel, Landwirthsch. u. Gewerbe, wie Corresp., Wechselk., Schönschrift ɾc. lehrt, **Buchführungen** übernimmt **Gockſch**, Reuschestr. 55, 2. Et. [2233]

Winter-Bassin.

Angenehmstes und billigstes Bad. Wassertemperatur 18—19 Grad, reichhaltige kalte und warme Douchen, steter Wasserzufluß und angenehmer Wellenschlag. [2759]
Kroll'sche Bade-Anstalt.

Lotterie von Baden-Baden.

20000 Gewinne von 530000 M. Werth.
Hauptgew. W. 60000 M.
4. Ziehung 15. und 16. Septbr. c.
Gewinne IV. Klasse:

1 Gew. im Werthe von M.		15000
1 " " " " "		5000
1 " " " " "		3000
1 " " " " "		2000
2 Gew. i. Werthe v. je M.	1000	2000
5 " " " " " "	500	2500
10 " " " " " "	200	2000
50 " " " " " "	100	5000
100 " " " " " "	50	5000
2329 Gew. i. Gesammtw. v. M.		26450
2500 Gew. im Werthe von M.		67750

Pläne und Gewinnlisten gratis und franco. [3308]
Loose IV. Klasse à **8 M.** empfiehlt und versendet prompt
C. Dünnhaupt in Schweidnitz.

Der grosse Phonograph.

Freitag, den 12., letzte Demonstrationen,
Mieder's Saal. [3287] **A. Fuhrmann.**

Institut für Pianofortespiel, Gartenstr. 32b, pt.

Der **Wintercursus beginnt am 16. October.** Anmeldungen nehme ich **täglich entgegen.**
[2796] **Lucie Menzel.**

Königliche Gewerbeschule zu Brieg.

Der neue Unterrichtscursus beginnt Mittwoch, den 15. October c. Anmeldungen der neu eintretenden Schüler nimmt der unterzeichnete Director am 14. October c., Morgens 9 Uhr, entgegen. Prospecte der aus einer neunklassigen allgemeinen Bildungsanstalt und einer technischen Fachschule bestehenden Anstalt werden auf Wunsch zugesendet. **Noeggerath.**

An den Procuristen Herrn Gutsmann,

Firma: E. Gutsmann, Ring 50.

Da Sie im „Neuen Wahlverein" öffentlich erklärten, daß der „Schlesische Anzeiger" „**nicht jüdische, sondern christliche Interessen wahrnehme**"*), rathe ich Ihnen, diesen lobenswerthen christlichen Entschluß auch auf die im Verlage **Ihrer Frau** erscheinende
„Breslauer Eisenbahnzeitung"
auszudehnen und die in **diesem** Blatte fortgesetzt annoncirenden
„jüdischen" Inserenten
mit Ihren **Besuchen** resp. Ihren Inseratensammlern
von jetzt ab verschonen zu wollen.
Ein „jüdischer" Inserent im Namen Vieler.

*) Siehe „Morgenzeitung" vom 3. September. [3309]

Gardinen

habe ich der zu erwartenden hohen Steuer wegen in sehr bedeutenden Posten gekauft und empfehle [3288]
schöne neue Muster in vorzüglichen Qualitäten ganz außerordentlich billig.
Täglich angesammelte **Reste** zu 2, 3 und 4 Fenstern per Muster bieten besondere Vortheile.
J. Romann,
Ohlauerstraße Nr. 2.

Wiener Eisen-Möbel-Fabrik.

Eberhard Zwanziger in Breslau.

Fabrik und Lager: Bahnhofstr. 22, Eckhaus der Tauentzien- und Bahnhofstraße.
Garten-, Balcon-, Zimmer- und Salon-Möbel. Zeitgemäß billige Preise.
Illustrirte Preis-Courante gratis und franco. [2867]

Buchdruckerei in Sohrau OS.

Den verehrl. Behörden und dem geehrten Publikum des Kreises **Rybnik** die ergebene Anzeige, daß ich, um einem (namentlich in **letzter** Zeit) immer fühlbarer gewordenen Bedürfnisse abzuhelfen, in **Sohrau OS.** im Hause des Herrn Kaufmann **Johann Spaczek** auf der **Loslauer Straße** [1024]
eine Buchdruckerei
nebst Papier- und Schreibmaterialien-Handlung
errichtet habe. — Indem ich bitte, mein mit nur **neuesten** Schriften und Einfassungen ausgestattetes Institut gütigst durch Zuwendung recht vieler Aufträge zu unterstützen, empfehle ich dasselbe zur **Anfertigung jeder Art von Druck-Arbeiten in geschmackvollster Ausstattung bei baldiger** Erledigung eines jeden Auftrages und Anrechnung **sehr mäßiger Preise.** Bestellungen von **auswärts** werden bei nur einigermaßen nennenswerthem Betrage franco versandt.
Hochachtungsvoll
Sohrau OS. **E. Hunold.**

Gartenbau-Ausstellung zu Schweidnitz.

(Brau-Kommune.)
Von Freitag, den 12. Septbr., bis Dinstag, den 16. Septbr.
Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 6½ Uhr.
Freitag, Vormittag: **Eröffnungs-Feier.**
Sonntag, den 14. September: [3209]
Grosses Militär-Concert.
Dinstag, Nachmittag: **Verloosung.**

P. Adling,

Schweidnitz, Kupferschmiedestraße,
Conditorei u. Pfefferkuchenfabrik,
Inhaber eines Dankschreibens Sr. Maj. d. Kaisers u. Königs, **empfiehlt sich den geehrten Besuchern der Gartenbau-Ausstellung mit seinen Conditorwaaren, Pfefferkuchen und seinen weltberühmten Bomben.** [3289]

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herren Actionäre werden hierdurch zu der
am 30. September d. J., Nachmittags 3 Uhr,
im großen Conferenzsaale der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft auf dem hiesigen Bahnhofe stattfindenden [3244]

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Zur Berathung und Beschlußfassung kommen:

a. die im § 10 alinea 1 des mit der Königlichen Staats-Regierung am 17. September 1856 geschlossenen Betriebsüberlassungs-Vertrages bezeichneten ordentlichen Gegenstände der General-Versammlung.

b. Antrag der Gesellschafts-Vorstände auf Ermächtigung derselben zur Kündigung und Rückzahlung des Nominalwerthes bezw. zur Convertirung der in Gemäßheit des mit der Wilhelms- (Cosel-Oderberger) Eisenbahn-Gesellschaft abgeschlossenen Betriebs-Ueberlassungs- resp. Kaufvertrages vom 18./19. December 1869 auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 28. März 1870 emittirten 6,300,000 Thlr. 5procentigen Wilhelmsbahn-Prioritäts-Obligationen der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft in 4½- oder 4procentige Prioritäts-Obligationen, sowie auf Ermächtigung der Gesellschafts-Vorstände zur Festsetzung der Nominalsumme und der sonstigen Emissions-Bedingungen der hierzu erforderlichen 4½- oder 4procentigen Anleihe.

Diejenigen Herren Actionäre, welche dieser General-Versammlung beiwohnen wollen, haben in Gemäßheit des § 29 des Statuts spätestens am 29. September d. J. im Directorial-Bureau — Zimmer 38 im ersten Stock des hierorts am Oberschlesischen Bahnhofe und Claassenstraßenecke belegenen Verwaltungsgebäudes — ihre Actien zur Abstempelung vorzuzeigen oder deren am dritten Orte erfolgte Niederlegung glaubhaft nachzuweisen. Außer der etwa erfolgten Deponirung der Actien bei öffentlichen Behörden und Kassen kann die Niederlegung zum Zweck der Theilnahme an der General-Versammlung auch erfolgen in Berlin:

a. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
b. bei dem Bankhause **S. Bleichröder**,
c. bei der Darmstädter Bank für Handel und Industrie.

Zugleich ist ein unterschriebenes Verzeichniß der Nummern der Actien in zwei Exemplaren zu übergeben, von denen das Eine mit dem Vermerk der zustehenden Stimmen und dem Siegel der Königlichen Direction der Oberschlesischen Eisenbahn versehen, zurückgegeben wird und als Legitimation zur Theilnahme an der Versammlung dient.

Formulare zu den Nummernverzeichnissen bezw. Niederlegungs-Bescheinigungen können in dem genannten Bureau in Empfang genommen werden.

Breslau, den 7. September 1879.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrathes der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Friedenthal.

Oberschlesische Eisenbahn.
Außergewöhnliche Fahrpreis-Ermäßigung zur Reise nach Wien.

Die an den **vier Sonnabenden** im laufenden Monat bei unseren Stationen Breslau, Neisse, Oppeln und Ratibor **zum einfachen Preise** gelösten Fahrbillets nach Wien berechtigen auch zur **unentgeltlichen Rückfahrt** bis spätestens zu dem am nächsten darauf folgenden **Donnerstage** Abends 8 Uhr 30 Min. von Wien (Nordbahnhof) abgehenden Personenzuge, sofern dieselben mit einem von unseren betreffenden Stations-Vorstehern auf Wunsch der Reisenden bei der Hinfahrt darauf anzubringenden bezüglichen Vermerk versehen sind.

Die Preise ab **Breslau** betragen: [3056]

Courierzug I. Klasse 45,00 M., II. Klasse 33,60 M.; combinirte Billets (auf der Strecke Breslau-Oderberg giltig zu allen Zügen, auf der Strecke Oderberg-Wien nur zu den Personenzügen) I. Klasse 38,70 M., II. Klasse 29,10 M., III. Klasse 19,50 M.

Es wird ersucht, die Billets möglichst zeitig vor Abgang der betreffenden Züge zu lösen.

Freigepäck wird nicht gewährt.

Breslau, den 3. September 1879.

Königliche Direction.

Oberschlesische Eisenbahn.

Vom 15. d. M. ab wird die Dauer der **freien** Lagerung für die von den oberschlesischen Productionsorten auf unserem hiesigen Bahnhofe per Bahn eingehenden Zink- und Bleisendungen in Wagenladungen auf **drei** Monate festgesetzt. [3314]

Breslau, den 8. September 1879.

Königliche Direction.

Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Einnahme pro Monat August beträgt:

		provisorisch 1879	definitiv 1878
a.	aus dem Personen-Verkehr	11,993 M.	13,288 M.
b.	" " Güterverkehr incl. Extraordinaria	21,913 "	19,888 "
	Summa	33,906 M.	33,176 M.
	mithin pro 1879 mehr	730 "	

[3305] **Direction.**

Wir empfehlen von neuen Zufuhren
neuen grosskörnigen
echt Astrachaner Caviar
vom August-Fange,
Soliansky Hausenblase,
Tafel-Bouillon,
Russische Holzschaalen und neue
Moskauer Zuckerschoten,
prima und allerfeinste kleinste englische Sorte.
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 15,
und **Erich Schneider** in Liegnitz, [3315]
Kaiserl. und Königl. Hoflieferant.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Bolkenhain** W. Plätschke. **Brieg** H. Neumann. **Bunzlau** W. Siegert. **Freiburg** A. Süssenbach. **Glatz** R. Drosdatius. **Gleiwitz** F. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Th. Wisch u. L. Moll. **Goldberg** Otto Arlt. **Greiffenberg** E. Neumann. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** Paul Spehr. **Jauer** Carl Kuring u. Sohn. **Landeshut** E. Rudolph. **Löwenberg** F. Rother. **Liegnitz** A. Gusinde. **Münsterberg** F. A. Nickel.
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Zur Anlage eines kleinen Geschäfts **300 Mark** sof. gesucht. Off. sub P. 44 an die Exped. d. Bresl. Zt.

Ein junger, strebsamer Geschäftsmann, Inhaber eines gangbaren Geschäfts, **sucht ein Darlehn von 1500 Rm.** auf 6 Monate gegen hohe Zinsen. Gefl. Off. unter A. B. 403 Hauptpost Breslau. [2809]

Ausgefallene Hypotheken
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Beschreibung sub H. 22840 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3307]

Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 22 Goldene Radegasse zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von der inneren Stadt Breslau Band 14 Blatt 281, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nutzungswerth 1200 Mark.

Versteigerungstermin steht
am 15. October 1879,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem Amtsgerichte im Zimmer Nr. 21 des jetzigen Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird
am 16. October 1879,
Vormittags 11 Uhr,
im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [123]

Breslau, den 2. August 1879.

Königl. Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Fürst i. V.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [429]
Gustav Fickert
zu Wünschelburg ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung
auf den 28. Juli 1879
festgesetzt worden.

Der einstweilige Verwalter der Masse wird nachträglich bestellt werden.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen im Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände
bis zum 4. October 1879
einschließlich
dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte
bis zum 15. October 1879
einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals
auf den 25. October 1879,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgericht zu Glatz zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung
bis zum 30. October 1879
einschließlich
festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin
auf den 8. November 1879,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Amtsgericht zu Glatz anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Obert, Hasak, Wittig und Dr. Perls zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Glatz, den 4. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Specialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [519]

Guano der Peruanischen Regierung.

In Ausführung des mit der Regierung von Peru am 7. Juni 1876 abgeschlossenen Contractes, betreffend die Consignation und den Verkauf des peruanischen Guano, vom 1. November 1876 ab, haben wir die Herren **Schröder, Michaelsen & Co.** in Hamburg zu unseren alleinigen Agenten für den Verkauf
in **Deutschland, Oesterreich, Holland** und **Scandinavien**
ernannt. Verkaufspreise und Bedingungen werden rechtzeitig von genannten Herren zur Kenntniss gebracht werden.

London,
den 15. September 1876. **The Peruvian Guano Company, lim.**

Wir bringen hierdurch wiederholt zur öffentlichen Kenntniss, dass die **Peruvian Guano Company, limited, in London,** welche nach Maassgabe der bestehenden Verträge zur Zeit den nach Europa verschifften echten Peru-Guano empfängt, laut obenstehender Anzeige, uns zu ihren **alleinigen Agenten** für Deutschland, Oesterreich, Holland und Scandinavien ernannt hat, dass demgemäss in den genannten Gebieten **keine Firma, ausser uns, von der Peruvian Guano Company echten Peru-Guano erhält,** und dass die genannte Compagnie keine mit den bestehenden Verträgen in Widerspruch stehende Importation gestatten wird.

Da wir nach Erledigung früherer Contracte **Niemandem, ausser den Herren Ohlendorff & Co. in Hamburg und Emmerich a. Rh.,** das Recht ertheilt haben, den von uns bezogenen Guano **aufzuschliessen** und in aufgeschlossenem Zustande zu verkaufen, so werden diejenigen, welche **aufgeschlossenen Peru-Guano** zu kaufen beabsichtigen, darauf aufmerksam gemacht, dass derselbe von den Herren **Ohlendorff & Co.** zu beziehen ist.

Hamburg, August 1879. **Schröder, Michaelsen & Co.**

Durch die Anzeige der Herren Schröder, Michaelsen & Co. in Hamburg erachten wir die von der Firma M. H. Salomonson in Rotterdam und Emmerich a. Rh. in jüngster Zeit wiederholt gegen uns gerichteten Angriffe völlig widerlegt, so dass wir keine weitere Veranlassung haben, in eine Polemik mit genannter Firma einzutreten.

Hamburg und Emmerich a. Rh.,
den 6. September 1879. **Ohlendorff & Co.**

Im Anschluss an vorstehende Annonce effectuiren wir eingehende Aufträge nach wie vor ab Lager in Hamburg oder Breslau nach allen Eisenbahnstationen und bitten, uns die Ordres recht bald und in recht ausgedehntem Maasse zuzuwenden, indem wir bei rechtzeitiger Ordre-Ertheilung prompte Lieferung zusichern.

Breslau, September 1879. [3316]

Paul Riemann & Co.,
ausschließliches General-Depot des aufgeschlossenen Peru-Guanos
von **Ohlendorff & Co.** für die Provinzen Schlesien und Posen,
Kupferschmiedestrasse 8, zum „Zobtenberge".

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister ist heute, und zwar: [427]

I. in das Firmenregister:

a. bei Nr. 74 der Uebergang des Geschäfts und der Firma
Ewald Menzel
hier durch Erbgang auf die verwittwete **Menzel, Johanna,** geborene **Betke**, hier,

b. Nr. 131 die Firma:
Ewald Menzel
hier und als deren Inhaber die verwittwete **Menzel, Johanna,** geborene **Betke**, hier,

II. in das Procuren-Register unter Nr. 14 die Johanna **Menzel** hier als Procurist der zu Ib bezeichneten Firma

eingetragen worden.

Namslau, den 8. September 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. Abth. I.

Bekanntmachung.

In unsere Handelsregister sind folgende Eintragungen heut bewirkt worden: [428]

I. in das **Gesellschaftsregister** bei der sub Nr. 108 eingetragenen Firma
Apotheker **L. Dahleke:**
Das Handelsgeschäft ist in das alleinige Eigenthum des Apothekers **Paul Heege** übergegangen und dadurch die Firma und Gesellschaft erloschen.

II. In das **Firmen-Register** sub Nr. 443 die Firma
Apotheker **Paul Heege**
zu Schweidnitz und als deren Inhaber der Apotheker **Paul Heege** daselbst.

Schweidnitz, den 5. Septbr. 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Bekanntmachung.

Als Procurist der am Orte Nieder-Hermsdorf bestehenden und im Firmen-Register des hiesigen Gerichtes unter Nr. 452 eingetragenen, der Frau Kaufmann **Caroline Schmidt**, geborenen **Dresler**, zu Nieder-Hermsdorf gehörigen Handelseinrichtung ist: [3299]

der Kaufmann **Gottfried Schmidt** zu Nieder-Hermsdorf

in unser Procuren-Register unter Nr. 86 am 4. September 1879 eingetragen worden.

Waldenburg, 28. August 1879.

Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Vacante Lehrer-Stelle.

An hiesiger evangelischen Schule ist die 2. Lehrerstelle zum 15. November c. zu besetzen. Gehalt incl. Feuerungs-Entschädigung jährlich 936 Mk. und freie Wohnung im Schulhause.

Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden.

Alt-Lässig bei Gottesberg,
den 9. September 1879.

Das Schul-Patronat.
A. Fröhlich. [1015]

Brennholz-Auction.

Freitag, den 12. d. M., Vorm. 10 Uhr, werden **Schrotgasse 10** (Oderthor) mehrere Haufen eichen Abfallholz an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft. [2716]

Die zu einer freitragenden Treppe **im Arbeits- und Landarmen-Hause zu Kosten** erforderlichen: [1012]

ca. **102 lfd. m Granitstufen** in Abmessungen bis zu 1,5 m Länge, 280 mm Breite und 197 mm Höhe,

ca. **32 qm desgl. Podestplatten** in Abmessungen bis zu 3,0 m Länge, 1,37 m Breite und 197 mm Höhe

sind zu **baldigster** Lieferung in öffentlicher Submission zu vergeben. Frankirte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten mit Angabe der Lieferungsfrist, welche bei der Auswahl unter den Bewerbern mit entscheiden wird, nimmt bis zum Eröffnungs-Termine
Sonnabend, den 20. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
der Unterzeichnete, in dessen Bureau Zeichnungen 2c. zur Ansicht ausliegen, entgegen.

Lissa in Posen,
den 8. September 1879.

Der Wegebau-Inspector.
Bauer.

Lehrer-Vacanz.

An unserer evangelischen Stadtschule ist die 6. Lehrerstelle vacant und soll am 1. December c. wieder besetzt werden. Mit der Stelle ist ein Jahresgehalt von 750 Mark, welches beim Aufrücken in höhere Lehrerstellen um je 150 Mark bis zum Maximalgehalt von 1500 Mark steigt, sowie 90 Mark Wohnungs- und Feuerungs-Entschädigung verbunden. Bewerbungen sind mit Zeugnissen **bis zum 20. September c.** an uns einzureichen. [3306]

Gottesberg, den 6. Septbr. 1879.

Der Magistrat.

Brauerei-Verpachtung.

Die herrschaftliche Brauerei in Steinseifersdorf im Reichenbacher Kreise in Schlesien — nebst der dazu gehörigen Brennerei, Gastwirthschaft mit Tanzsaal, einen Obstgarten u. vier Morgen Acker, soll vom 1. Januar 1880 ab auf weitere sechs Jahre im Offertwege verpachtet werden. [999]

Cautionsfähige Bewerber wollen ihre Offerte
bis 1. October c.
bei der gefertigten Gutsverwaltung einbringen, woselbst auch die speciellen Pachtbedingungen zur Einsichtsnahme ausliegen.

Steinseifersdorf, den 8. Sept. 1879.

Die Graf
Josef von Nostitz-Rienek'sche Gutsverwaltung.

2593 **Für Hautkranke 2c.**
Dr. Karl Weisz,
nur in Oesterreich-Ung. approbirt,
Breslau, Ernststr. 11. Sprechst. Vm. 8—11, Nm. 2—5. Auswärts brieflich.

Geschlechtskrankh. speciell: Syphilis, Haut-, Hals- u. Fussübel (Flechten), sowie Schwächezustände und alle Unterleibsleiden der Frauen heilt auch brieflich, gründlich u. schnell d. i. Ausland approb. **Dr. med. Harmuth**, Berlin, Kommandantenstr. 30.

Ein junger Kaufmann, 30 Jahre alt, in dessen Besitz sich seit 2½ Jahren eine altrenommirte Firma befindet, wünscht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer jungen Dame mit Vermögen zu machen u. erb. sich gef. Corresp. A. L. postlagernd Elbing.

Eine junge Dame, wissenschaftliche Lehrerin, sucht in einer gebildeten Familie ohne kl. Kinder, **Pension m.** eigenem Zimmer u. Flügelbenutzung.

Gef. Off. mit Angabe des Pensionspreises an die Exped. der Bresl. Ztg. unter Chiffer E. G. [2781]

Pension in Ohlau.

Von Michaelis d. J. ab finden Gymnasialschüler bei liebevoller und gewissenhafter Pflege Aufnahme in der Familie des Unterzeichneten. — Wohnung hell und gesund. Alles Uebrige schriftlich oder mündlich zu erfahren bei Pastor **Pätzold**.

Ohlau, im Septbr. 1879. [1007]

In einem reizend und sehr gesund gelegenen Orte in der Nähe Breslaus wünscht eine gebildete Familie **schwächliche Kinder** jeden Alters, denen die Stadtluft nicht zusagt, mit und ohne Schulunterricht in körperliche und geistige **Pflege** zu nehmen.

Offerten unter T. P. 25 an die Exped. der Breslauer Ztg. [970]

Ein **Landwirth**, früher Artillerie-Offizier, sucht in oder dicht bei einer Gymnasialstadt mit circa 40,000 Mark Beschäftigung oder Betheiligung. Offerten unter H. an **Rudolf Mosse, Berlin.** [3303]

Für eine neu erbaute, in einer guten Getreidegegend Oberschlesiens gelegene [968]

Dampfmehlmühle

wird ein Socius mit einem Einlage-Capital von 15—20 Tausend Thalern, welche sicher gestellt werden können, gesucht.

Gefällige Offerten nimmt die Exped. der Breslauer Ztg. unter A. B. C. 23 entgegen.

Special-Arzt **Dr. Deutsch,**
Berlin, Friedrichstraße 3,
Mitgl. d. Wiener med. Facultät, hlt. nach eig. glänzend **bewährt.** Methode rasch, gründlich, ohne Berufsstörung: **Syphilis, Mannesschwäche,** Pollut., Ausfluß, Urinbeschwerden, Geschwüre, Hautausschläge, **Mund- u. Halsübel.** Auswärtige brieflich (discret). [1017]

Geschlechtskrankheiten,
auch in ganz veralteten Fällen,
Impotenz, Pollutionen,
sexuelle Schwäche 2c.,
ebenso [2807]
Frauenkrankheiten
heilt schnell, sicher und rationell
ohne Berufsstörung
Dehnel in Breslau,
Malergasse 26, an der Oderstraße.
Sprechstunden von 8—12 und von 1—5 Uhr.
Ebenso an Sonntagen.
Auswärts brieflich.

Die **Federn-** und **Blumenfabrik** von
C. Gustav Wukasch aus **Dresden**
hält nur noch heut und morgen ihr reichhaltiges Lager von [2802]
Blumen, Strauß- und Fantasiefedern
zu äußerst billigsten Fabrikpreisen einem geehrten, bedarfhabenden Publikum angelegentlichst empfohlen.
Ring, Halle 0, Eckbude, nächst der Nicolaistraße.

Elegante Möbel,
wie auch einfachere, ca. 6 Zimmer, in Mahag. und Nußbaum, 2 prachtvolle nußb. Trumeaux, Bettstellen, Gemälde, Teppiche, Lampen, Uhren, 2 Petroleumkronen (3- und 2armig), sowie [3293]
2 neue und 1 gebr. gutes Pianino
habe ich versetzungshalber freihändig zu Tax- resp. Limitpreisen zum Verkauf.
G. Hausfelder,
Königlicher Auct.-Commissarius, Zwingerstraße Nr. 24, I. Etage.

Wilh. Ermler, Schweidnitzerstraße Nr. 54.
Durch die **Wichse von Frankreich**
bereits als reell bekannt, empfehle unter ebenso reellen Beziehungen:
Paris in der Tinte,
eine gute Copir-, Bureau- und Haustinte. [3312]
Wilh. Ermler, Schweidnitzerstr. 54, nahe am Ringe.

Der Bock-Verkauf
der Rambouillet- und deutsch-französischen Kammwollheerde [1029]
zu Brechelshof, Post und Bahnstation,
beginnt den 14. September d. J.

Mejillones Guano-Superphosphat,
trocken und feinpulvrig, offeriren zu sehr ermässigtem Preise
2148 **Mann & Co.,** chem. Düngerfabrik, **Breslau.**

Geschäfts-Verkauf.
Ein renommirtes Detail-Geschäft mit treuer Pa.-Kundschaft, feinste Geschäftslage, ist besonderer Umstände halber zu verkaufen. [3311]
Offerten unter S. F. an das Central-Annoncen-Bureau, Carlsstr. 1. Anonym unber.

Ein
altes, wohlrenommirtes **Colonialwaaren-Geschäft** mit ausgebreiteter Kundschaft, in einer der größten Städte Niederschlesiens, ist anderweitiger Unternehmungen wegen **sofort** nebst Grundstück zu verkaufen.
Zahlungsfähige Käufer wollen ihre Adressen unter X. Y. 43 an die Exped. der Breslauer Zeitung einsenden.
Agenten verbeten. [1016]

In einer größeren Provinzialstadt Schlesiens ist ein **frequentes**
Kohlen-Geschäft
sofort zu **verkaufen.** [3301]
Reflectanten wollen gefälligst unter **V. 3935** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Oblauerstraße 85, ihre Offerten einsenden.

Perl-Kaffee, gebr. d. Pfd. 1,60 M.
Java- „ „ „ 1,30 „
beide Sorten ganz reinschm., empfiehlt
Oswald Blumensaat,
Neuschestr. 12, Ecke Weißgerbergasse.

1 kleines, flottes Restaurant mit sämmtlicher Einrichtung sofort zu übernehmen durch Fr. Becker, Altbüßerstraße 14. [2805]

Diesjährigen **unverfälschten Himbeersaft** empfiehlt [3258]
1 Liter = 1,40, 1 Pfd. = 0,70
die Kränzelmarkt-Apotheke,
Hintermarkt 4.

Stammkuffen,
Fiscus. — Bunte Kuffenplatten.
Angießen **alter** Kuffendeckel.
2763 **Bierflaschen.**
Ausstellungs-Pokale.
Carl Stahn, Klosterstraße 1, nahe am Stadtgr.
Magazin für Restaurations-Artikel.

Der Bockverkauf
aus meiner Stammschäferei
Nitsche
bei Bahnhof **Czempin**
begann am **10. September.**
Equipage auf Wunsch am Bahnhof.
[3045] **Lehmann.**

Eine gebrauchte **Einrichtung** zur **Wattenfabrikation,** in brauchbarem Zustande, wird zu kaufen gesucht. [1006]
Offerten werden unter Chiffre F. L. 100 postl. Beuthen OS. erbeten.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine **geprüfte Kindergärtnerin** zu zwei Knaben wird nach Russisch-Polen, in der Nähe von Krakau, ges.
Offerten sind unter A. Z. im **Central-Annoncen-Bureau, Carlsstr. Nr. 1,** abzugeben. [3310]

Eine gebildete, junge [3304]
Dame
aus guter Familie, die im Schneidern, Buchführung, Correspondenz und Rechnen firm ist, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung in Breslau unter **W. 3911** durch **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I.

1 tüchtige Directrice
wird für ein **feines Putzgeschäft** per bald für Breslau engagirt. [2782]
Meldungen werden erbeten
Ohlauerstr. 76/77, 3. Et.

1 tüchtige Directrice
wird für ein feineres Putz- u. Weißwaaren-Geschäft per sofort oder 1ten October **gesucht.** Einsendung von Zeugnissen nebst Gehalts-Ansprüchen erwünscht. Offerten erbeten M. K. 100 postlagernd Frankenstein i. Schl.

Nur geübte Stickerinnen
für Applicationen und Plattstich, die **viel** liefern können, finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei
G. Warschauer,
Oderstr. 30, 1. Etage.

Eine höchst anständige Frau, Wittwe, 50 Jahre alt, in der feinen Kochkunst, in der Land- und Hauswirthschaft vollständig vertraut, gestützt auf die vorzüglichsten Zeugnisse, gegenw. noch in einem größeren Wirkungskreis, sucht anderw. Stellung p. 1. October d. J. Gefl. Off. bitte unt. Chiffre 28 W. Creuzburg OS. postl. niederzul.

Ein tüchtiger, unverh. **Kunstgärtner** wünscht sof. oder zum 1. October eine Stelle. Off. unter G. 33 an die Exped. der Breslauer Ztg. [2731]

1 gewandter Verkäufer
in der Manufactur-Branche, gut polnisch sprechend, wird gesucht. Off. nebst Photographie und Zeugnissen an die Expedition der Bresl. Zeitung unter Chiffre L. C. 96. [912]

Ein junger Mann, [3239]
flotter Verkäufer,
deutsch und polnisch sprechend, gegenwärtig noch in Stellung, **sucht,** gestützt auf gute Referenzen, in einem **Band-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft** per 1. October c. Stellung.
Off. erbeten unter Chiffre O. P. 1019 postlagernd Oppeln.

Ein Commis
findet in meinem Leinen- u. Wäschegeschäft Stellung. [2798]
J. Lemberg, Ohlauerstr. 12.

Die vacante **Commis-Stelle** ist **besetzt.** [1020]
L. Borinski, Kattowitz.

Für mein Destillations-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Commis,
welcher mit dem Detailverkauf sehr vertraut sein muß. [1028]
Gleiwitz. Hugo Wolfsohn.

Ein Commis, welcher 4 Jahre hindurch in einer der größten Seidenband-, Tüll- und Spitzenhandlungen Breslaus conditionirte, sucht unter bescheidenen Gehaltsansprüchen Stellung in einem Engros-Geschäft.
Näheres zu erfragen bei [2779]
S. Straßburg, Breslau, Agnesstr. 3.

Ich suche per 1. October **einen Commis,** der tüchtig am Lager und solider Verkäufer ist.
Nur gelernte Manufacturisten finden Berücksichtigung. [1005]
Glogau.
Moritz Muncke Nachfolger.

Für mein Specereigeschäft suche per bald **einen Commis und einen Lehrling,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig. [978]
A. Becker, Kattowitz.

Ein zuverlässiger junger Mann, der mehrere Jahre in einem großen Fabrikgeschäft **als Buchhalter** fungirte, sucht per 1. October cr. Engagement. Gefl. Offerten erbeten unter A. Z. postlagernd Oppeln. [2808]

Ein junger Mann, mit dem Tuchgeschäft und den Lagerarbeiten vollständig betraut, mit dem Reisegeschäft und der Kundschaft Schlesiens bekannt, findet Engagement. Offerten unter **O. 3928** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I. [3280]

Ein j. Mann, militärfrei, in der Getreide-, Specerei- und Leinen-Branche firm, mit sämmtl. Comptoir-Arbeiten vertraut, sucht in einem Geschäft, das jüd. Sonn- u. Feiertage geschlossen, p. 1. Oct. u. g. B. Stell. Off. sub A. B. 200 postl. Myslowitz.

1 tüchtiger Photograph,
der gleichzeitig guter Negativ- und Positiv-Retoucheur, findet Stellung bei
Friedr. Haller & Söhne,
Freiburgerstr. 42. [2778]

Ein lediger, in allen Zweigen der Müllerei vertrauter und zuverlässiger solider [1022]
Obermüller,
welcher selbst mit thätig ist, wird gesucht. Gehalt bei freier Station per Monat 30 Mark.
Offerten unter J. L. 46 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

2 solide Tapeziergehilfen,
tüchtige Arbeiter (aber nur solche), finden dauernde Beschäftigung bei
[993] **J. Vogt in Beuthen OS.**

Als Lohn-Schänker
suche ich einen cautionsfähigen, polnisch sprechenden **Destillateur.**
Friedrichshütte. [1027]
S. Schlesinger.

Ein zuverlässiger [1014]
Bureau-Vorsteher
findet bei mir zum 1. October cr. Stellung.
Bernstadt i. Schl., 9. Sept. 1879.
Buthut, Rechtsanwalt.

Gesucht
ein **Dampfpflug-Maschinist,** welcher als solcher bereits fungirt hat und verheirathet sein kann, zu baldigem Antritt. [1023]
Wirthschaftsamt Brechelshof.

Für eine Milchwirthschaft
in Rußland werden zum 1. oder 15. October **eine Meierin, 5 Milchmädchen (Melkerinnen), 2 Hirten** verlangt. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung oder bei directer Meldung an **C. von Grodzinski, Ilowna bei Mologa,** Gouvernement Jaroslaw. [988]

Für unsere **Strohhutfabrik** suchen wir **einen Lehrling** mit den nöthigen Schulkenntnissen. [2804]
Moral & Strobel,
Junkernstr. 10.

Für ein größeres Tuch- und Modewaaren-Geschäft in der Provinz werden **1 Lehrling und 1 Volontair** zum baldigen Antritt gesucht. [2735]
Schriftl. Meld. nehmen die Herren **Adolf Cohn & Co.** hier entgegen.

Ein Abiturient
wünscht sich in einem größeren kaufmännischen Geschäft für's Comptoir auszubilden, ev. auch in einem Bankgeschäft. [1008]
Offerten unter D. B. 42 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet in meiner Modewaaren- und Damen-Confections-Handlung per October cr. Stellung. **L. Eisner in Brieg,**
[2783] R.-B. Breslau.

Eine
Forst-Lehrlings-Stelle
wird gesucht von einem Forstmann für seinen 16 Jahre alten Sohn, welcher schon etwas Kenntniß von Culturen besitzt, bei einem Oberförster oder Förster. [3300]
Offerten nebst Bedingungen unter **W. 3936** an **Rudolf Mosse, Breslau.** Ohlauerstraße 85, I.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Neue Graupenstr. 2
(Ecke Freiburgerstraße) ist eine Wohnung an ruhige Miether billig z. v.

Freiburgerstr. 15 ist in der 3. Et 1 Wohnung, best. aus 4 Zimm., Cabinet, Mädchen- und Badezimmer, Entree und Küche zu verm. Näheres Freiburgerstr. 11 bei **Moral.** [2771]

Tauenzienstraße 39 b
ist die 1. halbe Etage pr. 1. Octbr.
zu vermiethen,
Nr. 40 2 Wohnungen
im dritten Stock; [2848]
zu erfragen daselbst beim Wirth.

3017 **Wohnungen**
von 4, 5 und 6 Piecen mit allen Bequemlichkeiten sind billig in 2. u. 3. Et.
Friedrich-Wilhelmstraße 3a
zu verm. Näh. daselbst b. Wirth.

Freiburgerstr. 15 in der 2. Etage 4 Zimm., Cabinet, Mädchen- und Badezimm., Entree, Küche, zu verm. Näh. Freiburgerstr. 11 bei **Moral.**

Kaiser Wilhelmstr. 10
2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche 2c., zu vermiethen. [2749]
Näheres in der Leinen-Handlung von **Wilh. Regner,** Ring Nr. 29.

Ring Nr. 29
3. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche 2c., zu vermiethen.
Näheres in der Leinen-Handlung von **Wilh. Regner.** [2750]

2788 **Ein möbl. Zimmer**
ist **Ohlauerstr. 1, „zur Kornecke",** III., rechts, bald od. 1. Oct zu verm.

Wohnungen für 330, 450 u. 510 Mk. sind zu vermiethen und am 1. October zu beziehen **Matthiasstraße Nr. 26c.**

Ein elegantes Quartier,
2794 **1. Etage,**
Friedrich-Wilhelmstraße 72, Ecke Schwertstr., ist p. 1. Oct. zu verm.

Matthiasstr. 98
(vis-à-vis der Oderthor-Wache)
sind in erster und zweiter Etage zwei elegante Quartiere mit Erker, 3 große Zimmer u. Cabinet, nebst allen Bequemlichkeiten, per 1. October, auch später zu vermiethen. [2789]
Näheres daselbst zweite Etage und Blücherplatz Nr. 5 im Gewölbe.

Tauentzienstr. 79,
Ecke Blumenstr., ist eine Wohnung 2. event. 1. Etage Michaelis zu verm. Näh. das. 1 Treppe links. [2793]

Sadowastr. 51,
an der **Kaiser Wilhelmstr.,** ist Hochparterre eine schöne Wohnung für 200 und die halbe 2. Et. für 180 Thlr mit Gartenbenutzung zu verm. [2791]

Sonnenstr. 32: herrschaftl. Wohnung in zweiter Etage, 3 Zimmer, 1 Alcove, gr. Stube, Entree u. Closet, per 1. Oct. Preis 200 Thlr. Näh. beim Haushälter oder dem Besitzer **V. Mamroth,** Freiburgerstr. 24.

Ring 19
sind in der 1. Etage 4 Piecen, zu einem Bureau od. Comptoir sich eignend, per 1. October cr. zu vermiethen. [2790]
D. Immerwahr.

Breslauer Börse vom 10. September 1879.

Inländische Fonds.

		Amtlicher Cours.
Reichs-Anleihe	4	98,80 B
Prss. cons. Anl.	4½	106,00 B
do. cons. Anl.	4	98,60 à 90 bz
do. Anleihe.	4	—
St.-Schuldsch.	3½	95,25 B
Prss. Präm.-Anl.	3½	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
do. do.	4½	102,80 B
Schl. Pfdbr. altl.	3½	90,85 G
do. Lit. A....	3½	89,50 B
do. altl......	4	99,50 B
do. Lit. A....	4	98,90 bzB
do. do. ...	4½	103,10 B
do. Lit. B....	3½	—
do. do. ...	4	—
do. Lit. C....	4	I. 99,50 B
do. do. ...	4	II. 99,00 B
do. do. ...	4½	102,85 bz
do. (Rustical)	4	I. —
do. do.	4	II. 98,50 G
do. do.	4½	102,90 B
Pos. Crd.-Pfdbr.	4	97,80 à 65 bzG
Rentenbr. Schl.	4	99,70 bz
do. Posener	4	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	97,75 G
do. do.	4½	103,00 B
Schl. Bod.-Crd.	4½	100,60 bz
do. do.	5	103,25 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	—
Sächs. Rente..	3	—

Ausländische Fonds.

Orient-Anl Em I.	5	—
do. do. II.	5	60,00 G
do. do. III.	5	59,75 B
Oest. Pap.-Rent.	4 1/5	57,00 G
do. Silb.-Rent.	4 1/5	58,50 G
do. Goldrente	4	68,75 G
do. Loose 1860	5	117,50 B
do. do. 1864	—	—
Ung. Goldrente	6	79,00 bz
Poln. Liqu.-Pfd.	4	57,10 à 15 bz
do. Pfandbr.	4	—
do. do.	5	64,00 B
Russ. Bod.-Crd	5	—
Russ. 1877 Anl.	5	89,00 B

Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.

		Amtlicher Cours.
Br.-Schw.-Frb.	4	79,50 B
Obschl. ACDE.	3½	157 à 6,60 bzG
do. B.	3½	—
R.-O.-U.-Eisenb	4	126,00 bzB
do. St.-Prior.	5	126,00 B
Pos.-Kreuzb.do.	5	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger....	4	96,50 B
do.	4½	101,00 bz
do. Lit. G.	4½	100,60 B
do. Lit. H.	4½	—
do. Lit. J.	4½	—
do. Lit. K.	4½	99,90 etbz
do. ...	5	104,25 B
Oberschl. Lit. E.	3½	89,75 bz
do. Lit. C. u. D.	4	97,50 B
do. 1873 .	4	96,60 B
do. 1874 ...	4½	102,10 bz
do. Lit. F. ..	4½	102,25 B
do. Lit. G. ..	4½	101,90 bz
do. Lit. H. ..	4½	102,70 B
do. 1869	5	— convertirte 102
do. Wilh.-B..	5	102,60 B [bz
do. N.-S. Zwgb	3½	—
do. Neisse-Br.	4½	—
R.-Oder-Ufer.	4½	102,25 bzB

Wechsel-Course vom 10. September.

Amsterd. 100 fl.	3	kS.	169,50 B
do. do.	3	2M.	168,30 G
London 1 L.Strl.	2	kS.	20,485 bzG
do. do.	2	3M.	20,40 G
Paris 100 Frs.	2	kS.	80,80 bz
do. do.	2	2M.	—
Warsch. 100 S.R.	6	8T.	210,35 G
Wien 100 Fl...	4	kS.	172,85 G
do. do. ..	4	2M.	172,00 G

Fremde Valuten.

Ducaten	—	—
20 Frs.-Stücke		—
Oest. W. 100 fl.	173,30 bz	ult. 173,25 bz
Russ. Bankbill. 100 S.-R.	210,75 bz	ult. 211,25 à 211 [bz

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

		Amtlicher Cours.	Nichtamtl. Cours
Carl-Ludw.-B. .	4	—	—
Lombarden....	4	—	ult. —
Oest-Franz.-Stb	4	—	ult. 470,00 B
Rumän. St.-Act.	4	37,85 à 90 bz	—
do. St.-Prior.	8	—	—
Warsch.-W.St A	4	—	—
do. Prior.	5	—	—
Kasch.-Oderbg.	5	—	—
do. Prior.	5	—	—
Krak.-Oberschl.	4	—	—
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Mährisch-Schl.			
Centralb.-Prior.	fr.	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	4	82,50 bzB	—
do. Wechsl.-B.	4	88,50 G	—
D. Reichsbank	4½	—	—
Sch. Bankverein	4	96,75 B	—
do. Bodencrd.	4	101,50 B	—
Oesterr. Credit	4	—	ult. 443 à 1 à 1,50 bz

Industrie-Actien.

Bresl. Act.-Ges. für Möbel	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4	—	—
do. Börsenact.	4	—	—
do. Spritactien	4	—	—
do. Wagenb.-G	4	—	—
do. Baubank .	4	—	—
Donnersmarckh	4	—	—
Laurahütte	4	83,60 à 65 bz	ult. 83,75 à 3,65 bz
Moritzhütte ...	4	—	—
O.-S. Eisenb.-B.	4	—	—
Oppeln. Cement	4	—	—
Schl. Feuervers.	4	—	—
do. Immobilien	4	—	—
do. Leinenind.	4	—	—
do. Zinkh.-A.	4	—	—
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
do. Gasact.-Ges	4	—	—
Sil. (V. ch. Fabr.)	4	—	—
Ver. Oelfabrik.	4	—	—
Vorwärtshütte.	4	—	—

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. September.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Aberdeen	756,6	11,7	NNW. frisch.	wolkenlos.	Seegang leicht.
Kopenhagen	752,7	14,6	SW. leicht.	wolkig.	
Stockholm	748,5	14,2	still.	Nebel.	
Haparanda	751,4	12,4	S. leicht.	bedeckt.	
Petersburg	758,8	14,9	S. still.	wolkenlos.	
Moskau	766,9	13,3	S. still.	bedeckt.	
Cork	764,0	12,2	W. leicht.	wolkig.	Seegang leicht.
Brest	766,5	13,5	NNW. schw.	bedeckt.	Seegang leicht.
Helder	753,5	14,0	SW. schw.	Regen.	
Sylt	751,4	14,3	SSW. frisch.	wolkig.	Böig.
Hamburg	754,2	13,9	SW. frisch.	bedeckt.	Gst. Ab. dunst.
Swinemünde	755,5	14,1	WSW. schw.	wolkig.	Nachts Regen.
Neufahrwasser	755,1	15,0	W. mäßig.	wolkig.	Ab. Wetterl., Rg
Memel	—	—	—	—	
Paris	762,3	11,4	SW. still.	wolkig.	
Crefeld	756,4	12,4	SW. frisch.	Regen.	
Carlsruhe	761,1	14,0	SW. schw.	bedeckt.	
Wiesbaden	759,9	13,8	SW. leicht.	bedeckt.	Gest. Ab. Reg.
Kassel	759,5	14,6	SO. leicht.	halb bedeckt.	
München	763,2	10,6	SW. mäß.	bedeckt.	
Leipzig	759,2	14,1	SSW. schw	wolkig.	Nachts Regen.
Berlin	757,7	14,9	S. leicht.	wolkenlos.	Gest. Ab. Reg.
Wien	762,4	13,5	W. leicht.	wolkenlos.	
Breslau	760,7	14,4	SW. still.	wolkenlos.	Gest. Wetterl.

Uebersicht der Witterung:
Das Barometer ist über den britischen Inseln stark gestiegen, über dem nördlichen Ostseegebiete ziemlich stark gefallen. Ein Gebiet niedrigen Luftdrucks erstreckt sich von den britischen Inseln bis über Finnland und Lappland hinaus mit einem schwachen Minimum in der mittleren Ostsee. Ueber den britischen Inseln wehen meist frische nordwestliche, über Central-Europa südliche bis westliche, auf der Westhälfte stellenweise starke Winde. Das Wetter ist allenthalben veränderlich, über Nordwest-Deutschland vielfach regnerisch bei Abnahme der Temperatur, die jetzt meistens etwas unter der normalen liegt. Nizza: NW. leicht, wolkenlos, 20 Grad.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.